

18. OPEN AIR FESTIVAL

Pfingsten 5.- 8. Juni 1992
Mainz – Zitadelle



Das faule Ei des Kolumbus
– die Teilung der Welt

The Jeremy Days *BRD* Andy Sheppard *GB*
Conexion Latina *Puerto Rico* Ras Abraham *Jamaica*
Santos Chillemi & Companie feat. Juan José Mosalini *F/ARG*
Stormy Monday Blues Band & Louisiana Red *BRD/USA*
Mr. Thing *USA* Hands On The Wheel *BRD*
Rosanna & Zelia *BRA* Cuarteto Tango *ARG*
Shufflin' Grand Dads *USA* Bernd Lafrenz *BRD*
Rolf Schwendter *BRD* Maria Sagué *Puerto Rico*
Frank Niess *BRD* Ulrich Menzel *BRD* Helmut Frenz *BRD*
Jochen Hippler *BRD* Oswaldo Bayer *ARG* Dieter Boris *BRD*
Theaterauftragsproduktion *BRD* Kinderprogramm *BRD*



ORT: Mainz, Gelände der ehemaligen Festungsanlage ZITADELLE (Nähe Südbahnhof/Altstadt). Zeltmöglichkeit rund um das Festivalgelände. Kartenvorverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen im Rhein-Main-Saar-Mosel-Neckargebiet. EINTRITT: Dauerkarte im Vorverkauf DM 35,- zzgl. Vorverkaufsgebühr; Tageskasse DM 40,-/ Sonntag- und Montagkarte DM 25,-/ Montagkarte DM 15,-. VERANSTALTER: Stadtjugendamt Mainz und die freie Projektgruppe. Tel.: 061 31/1221 73 oder 1228 24 Fax: 1235 68 Plakatgestaltung und Illustration: P. Heinz/M. Rössler

INHALT

- 2 **INTRO**
- 2 **GRUSSWORT**
- 3 **MOTTO**
- 4 **Zum Thema „Tageskarte“**
- 5 **Theaterauftragsproduktion**
- 7 **Zur Musik**

FREITAG **MUSIK**

- 8 Rosanna & Zelia
Andy Sheppard
- 9 The Jeremy Days
Gregor Lawatsch

SAMSTAG **FORUM**

- 10 500 Jahre Entdeckung
Offenes Ohr für Osvaldo Bayer
Afrika-Muttererde
- 11 Boliviens Silberstadt Potosí
Die Schlacht um Geist und Seelen
Elena, die Geschichte einer Frau
- 12 Labyrinth der Abhängigkeit
Die geplünderten Gärten
Jamaica no Problem!?
- 13 Gesang für América II Santa Cruz de Indias
Peru – Bolivien – Kolumbien
Der Kontinent der bunten Bilder

SAMSTAG **MUSIK**

- 14 Los Andinos
Cuarteto Tango
Escola di Samba
Jam Session
- 15 Ras Abraham & The Irie Vibes
Santos Chillemi & Companie feat.
Juan Jose Mosalini
- 16 Orchestra Conexion Latina
Peter Spielbauer

- 19 **Chips & Clips**
- 20 **Programmübersicht**
- 22 **Kinderprogramm**

SONNTAG **FORUM**

- 23 Frauen im Aufbruch
Schwarze/ Bürgerrechtsbewegungen
Kolumbus ging und Uncle Sam kam
Alambrista

- 24 Befreiungsbewegungen am Ende?
Haiti
Made in USA
Kein gutes Geld für schlechte Pillen
- 25 Das Land der Unmöglichkeit
Die neue Weltordnung
Home
Indianer in Nordamerika

SONNTAG **MUSIK**

- 26 Masoko Tanga
Garaasch
Rolf Schwendter
Shufflin' Grand Dads
Jam Session
- 27 Julian James
Louisiana Red & Stormy Monday Blues Band
Major Seven
- 29 Mr. Thing and the Professional Human Beings
Rudi Rhode
Bernd Lafrenz

MONTAG **Forum**

- 30 EG '92 und die Folgen für die Entwicklungsländer
Offenes Ohr für Behrouz Asadi
Was ist neu an der rheinland-pfälzischen
Kulturpolitik?
- 31 Unterwegs für eine gerechte Welt
Wohlstandfestung Europa
Nacht der Wölfe
Der Marsch

MONTAG **MUSIK**

- 32 Lars Reichow
Das Fieber
Alles wandelt sich
Alexander Perkin/Gerhard Putschefs Projekt
Rolling Drums
- 34 The Waste Watchers
Hand On The Wheel
The Frits
- 35 **In Permanenz**
- 35 Selbstdarstellung der mitwirkenden Gruppen
- 36 **Infos**
Selbstdarstellung der mitwirkenden Gruppen
Projektgruppe
Künstler und Referenten
- 38 **Lageplan**
- 39 **Technische Hinweise**
Impressum

INTRO

Das Open Ohr Festival begeht seinen 18. Geburtstag, wird volljährig. Ist das das Ende eines Jugendfestivals?

Im Gegenteil! Mit fünf frischen, leicht abgehangenen Projektgruppenmitgliedern verändern sich zwangsläufig die Strukturen, Zuständigkeiten und Verantwortungen. Die Projektgruppe erinnert an eine basisdemokratische Partei, die notwendigerweise einen unaufhaltbaren Erneuerungsprozeß in Gang hält. Die „Open Oldies“ können (hoffentlich

schmerzfrei!) miterleben, wie sich ein wandelndes Bewußtsein in der Gesellschaft auch in der Konzeption des Festivals niederschlägt, ohne Verrat an den ursprünglichen Beweggründen und Zielsetzungen zu begehen. Keine Götterdämmerung der Linken!

Wir sind für die Kontinuität der Aufklärung, für die schonungslos-konstruktive Offenheit in einer politisch verarmten Zeit, für eine pragmatische Solidarität gegenüber den Hilfsbedürftigen.

Aber wir wollen nicht der Versuchung erliegen, mit verhärmten Gesichtern vor uns hin zu starren.

Wir wollen ein Festival gestalten und erleben mit allen dazugehörigen Stimmungen, mit Nachdenklichkeit und Ausgelassenheit.

Die „Neuen“

Lars Reichow

Susanna Clementin

Barbara Kernbach

Volker Brzezinski

Eberhard Wolf

GRUSSWORT

Vielleicht kann sich noch so mancher von uns Älteren an den Geschichtsunterricht in der Sekunda oder Unterprima erinnern, als der Aufbruch in die Neuzeit durchgenommen wurde, mit welcher hehren Begriffen da gearbeitet wurde: Erkenntnisdrang, Hinwendung zur Welt, die Entdeckung des Ich und des Individuums, der Mensch wird das Maß aller Dinge, und so weiter, und so weiter.

Das kommt jetzt im Abstand von einigen Jahren oder auch Jahrzehnten wieder hoch, wenn die 500-Jahr-Feiern all der großen Geschichtsdaten, die den Beginn dieser Epoche markieren, über uns mediengerecht hinwegrauschen. Die Erfindung Gutenbergs haben wir schon hinter uns, jetzt ist die Entdeckung Amerikas dran, und in 25 Jahren wird Luthers Thesenanschlag die ganze protestantische Welt wieder bewegen. Und immer

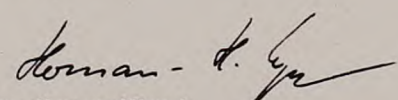
wieder sind es dieselben Assoziationen und Namen, die uns anfliegen: Paracelsus, Kopernikus, Galilei und und und...

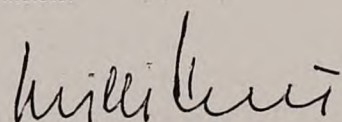
In den seltensten Fällen stehen dabei vor unserem geistigen Auge die Ströme, das Meer von Gewalt, die diese Sternstunden der Geschichte zur Folge haben. Die Hekatomben von Menschenopfern, die die Konquistadorenzüge, die Religionskriege, die Hexenverfolgungen, die Kolonialisierungen gekostet haben und immer noch kosten.

Das Medium Film hat in seiner Eindringlichkeit in jüngster Zeit in wenigen Beispielen ein breiteres Bewußtsein, so ist zu hoffen, erreicht: Jack Lemmon als US-Bürger, der seinen in Chile untergegangenen Sohn sucht und die US-Komplizenschaft findet; James Woods in dem Gewaltstrudel von „Salvador“. Gewalt und immer wie-

der Gewalt verschieben das Bewußtsein aus früher gelehrtem Geschichtsunterricht und die frühen Assoziationen des Begriffs Kolonial mit der Idylle des Kolonialwarenladens und seinem Geruch nach Zimt und Anis.

So ist es nur folgerichtig, daß das kritische Open-Ohr-Festival die offizielle Jubiläumsfeier der historischen Sternstunde der Entdeckung der Neuen Welt gegenfragt. Die Tausende von jungen Menschen, die drei Tage lang auf der Zitadelle sich mit diesem Phänomen beschäftigen, werden sich dessen bewußt sein.


Herman-Hartmut Weyel
Oberbürgermeister


Willy Abts
Jugenddezernent

Das faule Ei des Kolumbus – die Teilung der Welt



Die unendlichen Opfer der Geschichte zu vergessen, könnte dazu führen, daß „die Ermordeten um das einzige betrogen werden, was unsere Ohnmacht ihnen schenken kann, das Gedächtnis.“

(Th. W. Adorno)

Am 12. Oktober 1992 jährt sich zum 500. Mal der Tag, an dem Christoph Kolumbus im Dienste der spanischen Krone Amerika „entdeckte“. Dies war der Beginn des europäischen Kolonialismus, der in den folgenden Jahrhunderten zu Ausbeutung, Unterdrückung und Ausrottung ganzer Völker führte. Zugleich setzt dieser Tag den Anfangspunkt zur Entwicklung eines Weltwirtschafts- und Hegemonialsystems, das bis zum heutigen Tag die Teilung der Welt in ökonomischer, politischer und sozialer Hinsicht verfestigte.

1992 soll das Jahr der europäischen, insbesondere spanischen Jubelfeiern werden. Als Teil dieser offiziellen Festlichkeiten wurde daran gedacht, die Statue Christoph

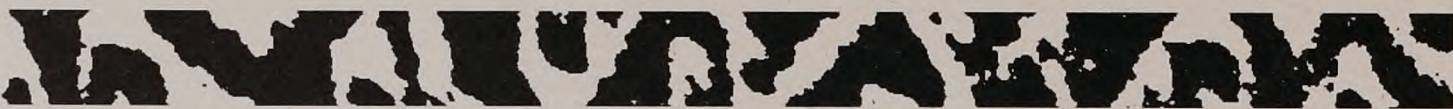
Kolumbus von Barcelona nach New York zu bringen, wo eine „Hochzeitszeremonie“ mit der Freiheitsstatue stattfinden soll. Dieser Höhepunkt des Zynismus hat durchaus Symbolwert: Er vereinigt den europäischen Kolonialismus mit dem US-amerikanischen Imperialismus, dem Folgemodell westlicher Herrschaftsstrategien.

Das 18. Open-Ohr-Festival will bewußt Gegenakzente zu diesen offiziellen Feierlichkeiten setzen. Es versteht sich als Teil der Kampagne für die Wiedergewinnung der Identität und Emanzipation der Völker der sog. Dritten Welt.

Das Festival soll genutzt werden, um die tatsächlichen Auswirkungen und Hintergründe über die europäischen - und später nordamerikanischen - Invasionen und Interventionen in die Erinnerung zurückzurufen: Die Folgen für die einheimische Bevölkerung, die globalen Konsequenzen, die Fortsetzung von Unterdrückung und Ausbeutung bis in die Gegenwart usw. Dies kann je-

doch nicht allein bedeuten, den geschichtlichen Prozeß nachzuvollziehen, sondern vielmehr die aktuelle Wirklichkeit - auch in Europa und in der BRD - aus dem Blickwinkel dieser Ära zu beleuchten. Der „Verdienst“ der ersten Invasoren war es, einen neuen Organisationsprozeß der Menschheit auf Weltniveau initiiert zu haben. Das Verständnis dieses 500-jährigen Systems hat über die historischen Konsequenzen hinaus Bedeutung sowohl für die Gegenwart als auch für die Gestaltung der Zukunft.

Im Hinblick auf den thematischen Aufbau des OOF wird ein Bogen geschlagen, von der vor 500 Jahren beginnenden Kolonialisierung über den dann folgenden Imperialismus Nordamerikas bis zur heutigen Ausprägung des Nord-Süd-Konfliktes und dessen Bedeutung für die politischen Verhältnisse in den westeuropäischen Ländern. Dieser historische Zusammenhang wird dabei am Beispiel Lateinamerika aufgezeigt.



Zum Thema „Tageskarte“

Die Zielsetzung für 1992 schien klar: Die vieldiskutierten und vielerseits geforderten Tageskarten für das Open Ohr Festival sollten eingeführt werden, Einzelthemen und -tage für BesucherInnen zugänglich machen, um sich ihren persönlichen „TOP ACT“ geben zu können; sei es eine Musikgruppe, eine Politikerin, ein Wissenschaftler, ein Theaterstück oder Gesprächskreise. Das Festival öffnen für die Familie, die nur einen einzigen „Familien-Tag“ auf dem Gelände verbringen kann oder mag. Neugier wecken bei denjenigen, denen die Dauerkarte bisher zu teuer war.

Alle technischen Möglichkeiten zur Einführung von Tageskarten wurden durchdacht und durchgespielt. Allen Varianten mit unterschiedlich schwieriger Umsetzung bleibt jedoch ein Nachteil deutlich überlegen: Der Mißbrauch der Tageskarten durch die Gewitzten, die mit einer Freitags- oder Samstagskarte bis zum Ende des Festivals auf dem Gelände ausharren.

Als notwendige Folge daraus ergäbe sich ein tägliches Durchkämmen des gesamten Zitadellengeländes, besonders der Tausende von Quadratmetern großen Busch- und Waldstücke, durch eine Sonderschicht des Ordnungsdienstes.

Wecken und Kontrolle der unschuldig im Besitz einer Dauerkarte Dahinschlummernden, Geländeverweis für die nicht so Unschuldigen ohne gültige Karte und nicht zuletzt endlose Diskussionen mit den BesucherInnen, die ja gar nicht so lange bleiben wollten ... aber jetzt, wo wir doch schon mal da sind... und muß das denn sein... mein Geld ist alle... dann tragt mich doch mal raus...!

Ein enormer und nach unserer Ansicht vor allem publikumsfeindlicher Aufwand. Die Größenordnung des Tageskartenmißbrauch würde ohne diese Kontrolle stark anwachsen, so daß wir zu rigiden Ordnungsmaßnahmen gezwungen wären. Diese können und wollen wir unserem Publikum in keinem Fall zu-

muten. Selbst bei einer Einführung von Tageskarten müßten diese jeweils 20,00 DM kosten, um einerseits die Attraktivität der Dauerkarte zu erhalten und andererseits die Inhalte der Tagesprogramme zu rechtfertigen. Wenn der Dauerkartenpreis von 35,00 DM (im Vorverkauf) in Relation zum Angebot des Festivals oder zu zweistündigen, kommerziellen Hallenkonzerten gesetzt wird, entfällt auch die Tragfähigkeit der finanziellen Argumente für die Einführung der Tageskarten.

Wir haben uns wirklich Gedanken gemacht. Und nicht etwa des erhöhten Aufwandes wegen, sondern um die Nachteile der Tageskarten nicht auf Kosten des Publikums und der Atmosphäre des Open Ohr Festivals auszutragen, bleiben wir beim bewährten System.

Viel Spaß beim Open Ohr Festival 1992.

Für die Projektgruppe
Horst Stockem

Theaterauftragsproduktion '92

Die Theaterauftragsproduktion des Open Ohr Festivals stellt alljährlich einen der Höhepunkte der Gesamtveranstaltung dar. Wie in den vergangenen Jahren wird sie sich auch diesmal an dem thematischen Rahmen des Festivals orientieren: „500 Jahre Kolonialisierung Lateinamerikas und die Folgen“.

Grundgedanke der diesjährigen Veranstaltung ist die Verbindung von Formen des Animations-, Aktions- und Mitspieltheaters mit einer professionellen Bühnen- und Platzinszenierung. D. h. konkret, daß

über die gesamten vier Tage verschiedene Theateraktionen und Kurzinszenierungen dezentral an verschiedenen Plätzen des Festivalgeländes stattfinden sollen. Diese Aktionen greifen jeweils einen bestimmten Aspekt des Themas (z. B. Regenwald, Kirche in Lateinamerika usw.) auf und setzen ihn theatralisch um. Unter den einzelnen Produktionen wird es eine Verbindung – sozusagen einen „roten Faden“ – geben, der auf eine Hauptinszenierung am Sonntagabend zu-steuert.

Die Präsenz der Theaterproduktion wird während der vier Tage des Open Ohr Festivals durch Aktionen und Animation gesichert. Einzelne Elemente der Haptinszenierung werden als für sich stehende Aktionen dargestellt, zum einen, um die Endproduktion einzuführen, zum anderen, um durch die Aktionen die Zuschauer zu animieren, eigene Bilder zu entwickeln. Die Methoden der Animation sind vielfältig und können in dem Begriff „Spielprovokation“ zusammengefaßt werden.

Methoden nach Boal (z. B. Unsichtbares Theater oder „Regenbogen des Verlangens“) fließen genauso ein wie solche des Straßentheaters, der Bühnenarbeit und der



Interaktionspädagogik. Ebenso ist geplant, Halbprofis und Laien mit Spielerfahrung einzubeziehen. Diese wurden gezielt aus regionalen Gruppen und aus dem Kreis interessierter Absolventen von Seminaren aus ganz Deutschland angesprochen, um eine möglichst breite Vernetzung Theaterschaffender zu erreichen. Es ist damit zu rechnen, daß während der Festivaltage noch weitere Spielinteressierte integriert werden.

Die Hauptinszenierung am Sonntagabend ist eine Collage aus den wiederkehrenden Momenten von Macht und Unterdrückung, des „Nichtverstehenkönnens“, wie andere Menschen leben und den Augenblicken, in denen Welten aufeinanderstoßen. In sie fließen auch die Teile der vorangehenden Aktionen ein. Die einzelnen Momente, die bei den Aktionen für sich stehen, werden mit den anderen Spielelementen in Kontext gesetzt und ergeben so eine Einheit, die durch Kontraste, wie schnell und langsam, laut und leise, nicht nur Spannung und Dynamik, sondern auch die Faszination der Unmittelbarkeit des Erlebens sonst abstrakter Vorgänge zulassen.

Ausgangspunkt und Zentrum aller Aktionen und des Geschehens ist ein Schiff. Auf dem Schiff sind zwei Ebenen vorhanden: Die erste ist die Kommandobrücke als Schaltzentrale für jegliche Aktionen. Hier sitzen die Machthaber und Conquistadores der letzten Jahrhunderte und teilen den „Kuchen“, die Welt, untereinander auf. Bei dem Spiel der Eroberer auf der Kommandobrücke stehen nicht die einzelnen Merkmale und Taten der historischen Personen im Vordergrund, sondern zwei Linien, die das Spiel verfolgt: zum einen wird die Austauschbarkeit der Personen, deren Begründung in den immer wiederkehrenden Charaktermerkmalen der Machthaber liegt, herausgearbeitet; zum anderen soll die Zusammenarbeit und die Rollenverteilung der Conquistadores untereinander erkennbar werden.

Die zweite Ebene des Schiffes befindet sich zunächst im unteren Bereich des Schiffsrumpfes. Im Laufe des Spiels wird der Raum bis hin zum Publikumsbereich erweitert und ausgenutzt. So findet der Schwerpunkt der Kolonialisierung, die Inanspruchnahme fremder Länder und deren Eroberung durch die variable, sich stetig vergrößernde Spielfläche Ausdruck. Zusätzlich ergeben sich neue Spielflächen der Macht und Unterdrückung.

Beabsichtigt ist, die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf die einzelnen Spielorte zu verteilen, Ereignisse parallel geschehen zu lassen und diese so in Zusammenhang zu setzen, daß die Komplexität und Weitläufigkeit des Themas begreifbar wird. Neben dieser neuen Form von Zusammenarbeit ist auf den theaterpädagogischen Aspekt der diesjährigen Auftragsproduktion hinzuweisen.

Gegründet wurde eine Gesamtreiegruppe, die eine Konzeption entwarf, eigens eine Schauspielgruppe aus verschiedenen Bereichen des Freien Theaters zusammenstellte und theaterbegeisterte Laien sowie semiprofessionelle MitspielerInnen in die Arbeit miteinbezog. Dieses umfangreiche und in dieser Form für das Mainzer Open Ohr Festival neue Projekt der Theaterauftragsproduktion wurde durch die finanzielle Förderung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen des „Kultursommers“ möglich.

Die Gesamtreie besteht aus:

Peter Aurin, Freier Mime und Choreograph; spielt alleine und arbeitet mit Gruppen, u. a. „Mainz-Mombach-Waggon-Fabrik“, „Outdoor“. Er ist Mitbegründer von arco-Erlebnispädagogik und SpectACTulum.

Tom Pfeifer, Mainzer Freier Regisseur; er ist Mitbegründer der Kammerspiele und wirkte an vielfältigen Produktionen für sie mit; auch im Wiesbadener Sommer „Der Käfig“, „Labyrinth“.

Anette Weber: wirkte nach zahlreichen Erfahrungen in der freien Theaterszene bei mehreren Pro-

duktionen der „Baustelle“ mit, u. a. auch „Der Käfig“, „Der dritte Tag“; Mitbegründerin von SpectACTulum, Theaterzentrum Methode Boal.

Wilfried Faber ist assoziiertes Mitglied der Regiegruppe als Vertreter der Projektgruppe des Festivals.

Die Schauspieler sind:

Anett Winkler,

Mimin aus Ost-Berlin

Christian Riedel,

Clown und Mime aus München

Evgeni Sithokine,

Mime aus Moskau

Julia Bannwarth,

Schauspielerin („Baustelle“)

Martin Plass,

Schauspieler („Baustelle“)

Norbert Wendel,

Schauspieler in Hannover

Harald Schmitt,

Schauspieler (ehemals „nucleo“)

Sechs AkteurInnen des Theaters auf Rädern „Antagon“, Frankfurt.

Das ist eine freie Schauspielgruppe, die sich seit 1 1/5 Jahren mit dem Theater der Straße beschäftigt und ebenfalls unter dem Einfluß „nucleo“'s steht.

Peter Faßbender,

Musiker: Querflöte, Saxophon („Kookaburras Flute Dream“), Wiesbaden

Dalmar Lima,

Percussionist, Brasilien.

Requisite und Aufbau:

Jan Tepel, arco, **Stefan Budian**; beide Mainzer Künstler.

Organisation: **Andrea Heinrichs**.

Außerdem wirken freundlicherweise Mitglieder von SpectACTulum bei auserwählten Aktionen mit... Die genauen Spielzeiten sind der Programmübersicht zu entnehmen.



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ
Eine Initiative des Landes Rheinland-Pfalz

ZUM LIEGEN.

**DAS MONDO-TEAM
WÜNSCHT ALLEN EIN
TOLLES OPEN - OHR '92 !!!**



ZUM SITZEN.

HAIKU kann beides-
ganz wie Sie wünschen.
Massives Buchenholz in
natur oder **schwarz**.
Lattenrost aus mehrfach
verleimter Birke.
Zusammen mit dem Sitz-
polster aus reinem Latex,
Roßhaar, Baumwolle und
Schurwolle eine natürliche
Alternative zu herkömmli-
chen Schlafsofas aus
Schaumstoff.

SOFORT LIEFERBAR!

Bei Ihrem Mainzer Fachgeschäft
für SITZEN UND LIEGEN:



Ludwigsstr. 4 • 65 Mainz • Tel.: 0 61 31-22 28 57

**Praxisnahe
Ausbildung**

Dipl.-Ingenieur/in (FH)
Fachrichtung Chemie

Schwerpunkte: Analytik, Umwelt-
schutz, Biochemie, Bio-
technologie, Chem. Technik

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Fachhochschule Fresenius



Wiesbaden
Gemeinnützige GmbH

Sekretariat
(06 11) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

**140 Jahre
Fresenius**

**Pharmazeutisch-techn.
Assistent/in**

Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre
Apothekenpraktikum 6 Monate

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH



**Fresenius
Wiesbaden**

Sekretariat
(06 11) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

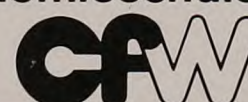
**Praxisnahe
Ausbildung**

**Chemisch-techn.-
Assistent/in**

Umwelt/Labor
Voraussetzung: Mittlere Reife
Ausbildungsdauer 2 Jahre

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemieschule Gemeinnützige GmbH



**Fresenius
Wiesbaden**

Sekretariat
(06 11) 5 80 70

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden

Ein paar Worte zur Musik.

Musik ist für die meisten von uns ein Unterhaltungsgut, das wir nach Belieben einsetzen, ein Genußmittel, dem wir uns zuwenden, wenn der Ernst des Lebens seine Schuldigkeit getan hat. Wir verbrauchen Musik in großen Mengen, ständig auf der Suche nach etwas Neuem oder in blinder Treue gebunden an die Lieblingsformation, den Lieblingssänger, der für uns den Anschluß an die Zukunftsmusik hält.

In einer freiheitlichen Demokratie trifft man im Glücksfall auf sehr gute Musiker, die ihre Instrumente beherrschen, sich sowohl auf musikalische Zusammenhänge als auch thematische Verarbeitung verstehen und die auf ehrliche Weise ihr Ansehen und Geld damit verdienen. Es ist aber auch möglich, daß der eine von „Liebe“, vornehmlich „Sex“, der andere von „Geld“ und der dritte von „Scheiße“ singt, ohne daß insbesondere bei letzterem eine dringende Verpflichtung besteht, diese Themen aufzuarbeiten. Ein paar Plattenfirmen weiter singen wieder andere vom deutschen Wald, von knackigen „Madeln“, vom Paradies etc. Diese Spezies unterscheidet sich auffällig von der vorhergenannten: Sie nehmen noch mehr „Geld“ ein, ohne es verdient zu haben, heucheln „Liebe“ und ihre Produktionen lassen sich wiederum knapp und treffend mit dem häßlichen Wort „Scheiße“ charakterisieren. „Jede Musik ist gut, wenn sie nur gut gemacht ist!“ schreit der Konsument und erkaufte sich damit die Berechtigung, alles gut zu finden. Herzlichen Glückwunsch!

Tatsache ist, daß Musik in unseren Breiten zum Großteil seine Existenzberechtigung dadurch erhält, daß sie ihrem Besitzer (leider in den wenigsten Fällen der Musiker selbst) den Einstieg in den Geldadel ermöglicht. Ein Industrieland braucht auch seine Industriedmusik. Auf dem Kontinent der sanften Droge Kon-

sum sind Begriffe wie Authentizität, Glaubwürdigkeit oder sogar Würde der Musik so gut wie ausgerottet. – „Freier Gesang ist freies Leben. Darum ist auch der Gesang meist hinter Gittern, wenn das Leben unterjocht wird. Obwohl der Gesang es immer irgendwie schafft, durch die Gitter zu dringen.“ (Mario Benedetti, uruguayischer Dichter und Essayist)

Fast wie von einem anderen Stern klingen diese Worte eines Menschen, der offenbar andere Sorgen hat, als nur einen Plattenproduzenten zu finden. In Lateinamerika hat die Musik der singenden Poeten eine andere Funktion. Sie beschäftigt sich neben politischen Themen auch mit der Natur, Heimatverbundenheit, aber nicht im ausgedünnten Stil unserer volkstümlichen Massenbedienung, sondern auf dem todernsten Hintergrund von Diktatur, sozialem Elend und Existenznot. Obwohl die anzuprangenden Umstände dazu verführen könnten, die Realität in der Musik widerzuspiegeln, gelingt es vielen Künstlern noch, diese Realität zu überhöhen, ästhetisch zu verdichten. Die politische Zensur wird vom Stilmittel der Metapher überlistet. Neben den auch dort unvermeidbaren Schnulzensängern wird es von den wenigen Couragierten als Pflicht empfunden, „Ungerechtigkeiten anzuklagen (...), aber auch fröhliche Dinge zu singen, denn unser Volk ist nicht traurig.“ (Mercedes Sosa).

Für die bloße Spiegelung der Realität ist die musikalische Darstellungsform zu schade. Die Musik ist nicht wie bei den industriellen „Gefühlsmaklern“ zur hohlen Sentimentalität, zum Gefühlsstriptease verkommen, sondern enthält eine integere Melancholie, die jedoch niemals die Lebensfreude als Hauptantriebskraft verleugnet. Die Ernsthaftigkeit, mit der sich viele Menschen in der sog. Dritten Welt – ob in Not oder aus innerem Antrieb – der Musik widmen, unter welchen Bedingungen sie ihre Verse verkünden, sollte uns daran hindern, einer

kulturellen Ausplünderung Vorschub zu leisten. Der überaus große Reichtum an kulturellem Austausch und gegenseitiger Beeinflussung darf nicht nur zu Gunsten lachender Dritter stattfinden, die sich die Elemente dort zusammenstellen und das Diebesgut hier als Eigentum deklarieren.

Das Interesse der Weißen in den USA am Jazz, die Entdeckung der Musik der Schwarzen durch das unterhaltungssüchtige Establishment hat den Urhebern nicht zur Gleichberechtigung verholfen, sondern nur wenige von ihnen in den höheren Dienst gestellt. Bei allem Vergnügen, das uns das Hören gerade dieser Musik und ihren stilistischen Nachfolgern heute bereitet und auch bereiten soll, darf es nicht daran fehlen, denjenigen Respekt und Abfindung zu erweisen, ohne die wir in Deutschland ein Volk von Peter Alexanders und Rex Gildos geworden wären.

Auf dem 18. Open Ohr Festival ziehe jeder die Verbindung zwischen Forum und musikalischem Ereignis für sich selbst. Die Auswahl der beteiligten Gruppen ist das Ergebnis der vielfältigen Geschmäcker innerhalb der Projektgruppe, innerhalb der Musik-AG und den manchmal aufreibenden Kompromissen zwischen dem Konzertmanagement und dem zur Verfügung stehendem, stagnationsbefallenen Etat. Ebenso bemüht waren wir, nicht zuletzt die Erwartungen des Publikums zu erfüllen und Verbindungslinien zu den Foren herzustellen. Es gibt zahlreiche Argumente dafür, warum eine befriedigende Verknüpfung von politischer Anregung und musikalischer Darbietung zu den offenen Fragen dieses Festivals gehört, aber zu den unlösbaren Geheimnissen der Musik gehört es glücklicherweise, daß sie eine Sprache spricht, die noch niemand entschlüsselt hat.

Kritische, offene Ohren bleiben niemandem erspart!

Lars Reichow

Rosanna & Zelia

19.00 Uhr, Hauptbühne

Rosanna & Zelia sind Sängerinnen und Instrumentalistinnen aus dem Bundesstaat Minas Gerais, Brasilien. Nach der Abreise aus der brasilianischen Heimat begann in Städten wie Lissabon, Porto, Beja und der Region Algarve eine Tournee durch Europa, die mit einem längeren Konzertaufenthalt und einer Schallplattenproduktion in Finnland endete. Der Erfolg in Finnland führte Rosanna & Zelia wieder zurück in den hohen Norden. Drei Monate Tournee, 45 Auftritte bei verschiedenen Sommerfestivals, in Hotels und bei unterschiedlichen Sendungen des finnländischen Fernsehens. Im Mai 1990 gastierten sie vor begeistertem Publikum in der Alten Oper Frankfurt.



Andy Sheppard

20.00 Uhr, Hauptbühne

Wenige britische Jazzmusiker wurden wie Andy Sheppard über Nacht zum Star. Sein furioser Einstieg in BBC's Young Band of the Year Competition 1986 machte ihn zum Newcomer des Jahres. In den folgenden Jahren spielte er mit dem George Russell Orchestra, Gil Evans und Carla Bley, sammelte Erfahrungen als Leiter, Arrangeur und Musiker in Big Bands. Kein anderer britischer Jazzmusiker hat soviel Preisverleihungen und Ehrungen erfahren. Neben der solistischen Tätigkeit bei Benjamin Zaphariah,

Joan Armatrading, John Martyn komponierte Sheppard auch Theatermusik. In der jüngsten Vergangenheit widmete er sich vor allem Projekten, die von der elektronischen Entwicklung beeinflusst waren. Die Besetzung der „Electric Band“:

A. Sheppard	Saxophon
St. Lodder	Keyboard
D. Adams	Drums
S. Richardson	Bass
Cl. Deppa	Trumpet

anonym
kostenlos

Besucht uns auf dem FESTIVALGELÄNDE!

Jugendberatung und Drogenberatung

BRÜCKE - Münsterstraße 31 6500 Mainz Tel. 06131 - 234577



The Jeremy Days

22.00 Uhr, Hauptbühne

Deutschlands beste Pop-Band hat eine neue Platte aufgenommen: „Circushead“. Nach der kurzzeitigen Nationalhymne „Brand New Toy“ wortlos und bescheiden abgetaucht, melden sich die vier jungen Musiker um Frontmann Dirk Darmstädter bestens vorbereitet zurück. „Musik lebt vom Zeitgeschehen. Sie wird schlecht, wenn sie nichts mehr mit deiner Umwelt-Zeit zu tun hat“, sagt er.

Kein Schnickschnack, keine Techno-Krücken! Die Jeremy Days spielen gern und können es auch noch. - Auch nicht schlecht! „Circushead“ ist wild, sanft, rauh, witzig, unberechenbar.



Stadtmagazin Bremen: „Wer sie einmal live on stage gesehen hat, weiß, was die Band zu leisten im Stande ist. Die absolute Verausgabung!“

Christoph Kaiser Baß
Stefan Rager Schlagzeug
Louis Christian Keyboard
Jörn-Chr. Heilbut Gitarre.

NACHT PROGRAMM

Gregor Lawatsch

00.15 Uhr, Zelt

„Friß mich, bitte, bitte friß mich!“

Im Schweinefieber. Das ist Ökoprof: satirisch, schmerzhaft, lachgefährlich und sehr empfindlich deutsch. Ein Mann spürt: Etwas wächst in mir, etwas Neues, das

lebt, mich verändert, etwas mit Klauen und Borsten, großen Ohren, riesigem Rüssel, das Gewalt über mich hat.
 HILFE, aus mir wird ein Schwein!

Wir zeigen: Harry, die WEHRWUTZ, den ersten Bundesbürger, der MUTIERT!

Für Umweltfreunde ein Muß. Für Frauen ein Vergnügen.

Für Männer eine Zwangsvorstellung. Für Feinschmecker ein Schlachtfest. Für die Schweinewirtschaft ein Trauma. Für das Publikum eine Befreiung.



Peter Heinz
 Markus Rössler
 Kommunikations-Design
 Lauterenstr. 31
 6500 Mainz
 Tel. 06131/221387

NIMM 2

Das Open Ohr-Plakat wurde aus verschiedenen Entwürfen, die im Fachbereich Kommunikationsdesign der Fachhochschule Mainz entstanden, ausgewählt. Idee und Gestaltung sind von Peter Heinz, die Illustration von Markus Rössler. Das Plakat thematisiert die blutigen Folgen (die direkte wie indirekte Vernichtung der Ureinwohner Nord-, Mittel- und Südamerikas) der Entdeckungsreise Christoph Kolumbus'.

Besonderer Dank gilt außerdem: Herrn Prof. Jörg Osterspey, Steffi Holtkamp, Peter Stulz, Clemens Hilger, Matthias Grezegorczyk.

11.00 Uhr, Drususstein

ERÖFFNUNGSFORUM

500 Jahre „Entdeckung“

Was gibt es da zu feiern?

„1492 erreichte die Geschichte der Menschheit einen Höhepunkt mit der Begegnung zweier, einander unbekannter Welten.“ Beschönigungen dieser Art prägen die Hochglanzbroschüren, die Spanien seit Jahren zur Vorbereitung der großen Feiern im „Kolumbusjahr“ unters Volk streut. Die Weltausstellung in Sevilla, Madrid als europäische Kulturhauptstadt und die Olympischen Spiele in Barcelona sollen die Schatten der Geschichte überstrahlen: 75 Millionen tote Indios – der größte Völkermord der Ge-

schichte. „Keinen Grund zum Feiern“ meinen denn auch die überlebenden Ureinwohner, denen bis heute das Recht auf Sprache, Kultur und Lebensräume verweigert wird. Die Indios mögen den Bruch besonders krass erleben. Aber auch für die Nachfahren der Eroberer und die Mestizen ist es schwer, eine eigene amerikanische Identität zu entwickeln. Zivilisation stand immer unter dem Zeichen der Fremdbestimmung, der Dominanz eines kulturell übermächtig scheinenden Europa.

Es diskutieren:

Carlos Sánchez, Bonn

(Leiter der Presseabteilung der Botschaft des Königreiches Spanien)

Segundo Trángulao, Chile

(Vertreter der Mapuche-Indianer)

Tanja Klaczko, Uruguay (Komitee V Centenario, ESG Frankfurt)

Luis Sepúlveda, Chile

(Schriftsteller)

Moderation:

Petra Strien, Universität Münster (Hispanistin)

10.30 Uhr, Schulraum II

OFFENES OHR

Offenes Ohr für Osvaldo Bayer

Als Einstieg sein Film: „Elisabeth“

Osvaldo Bayer berichtet über die Schwierigkeit der Verarbeitung von Menschenrechtsverletzungen sowie über Parallelen und Unterschiede zum Nationalsozialismus in Deutschland. Sein Film erzählt die Suche deutscher Eltern nach ihrer Tochter, die während der letzten Militärdiktatur in Argentinien „verschwunden“ ist.

Es fragt:

Jorge Clementin

(Argentinien, Studienkreis Simon Bolívar, Mainz)

Es analysiert und antwortet:

Osvaldo Bayer (Argentinien, Schriftsteller und Regisseur.

Zum Regisseur:

1976 mußte er seine Heimat verlassen und lebte bis 1983 im Exil der Bundesrepublik, wo er die Militärjunta in seinen Beiträgen demaskierte und ihre bundesdeutschen Komplizen benannte. Seit 1983 lebt er wieder in Argentinien.

10.30 Uhr, Schulraum I

VIDEOFILM

Afrika – Muttererde

Diskussion mit Regisseur Carlos Bernal, Kolumbien



Dieser Film lädt ein, die Kultur der Schwarzen an der kolumbianischen Pazifikküste kennenzulernen, ihre Lebensweise, Musik und Poesie. In all dem spiegeln sich die tagtäglichen Gefühle der schwarzen Ge-

meinschaft wieder. Die sensiblen Stimmen, Gesten und Gefühle zeigen eine Kultur des Widerstands, die für sich das Recht auf Unabhängigkeit und Freiheit deklariert.

12.30 Uhr, Schulraum I

Bolivians Silberstadt Potosí

In den bolivianischen Anden gelegen: die Silberstadt Potosí. Während der Kolonialzeit entwickelte sich aus dieser kleinen Siedlung innerhalb weniger Jahre eine der größten Städte der Welt. Ursache des Wachstums war der Cerro Rico, der „Reiche Berg“, mit

seinen weltweit mächtigsten Silbervorkommen. Zehntausende geplagter Indios waren dazu verdammt, den Berg nach dem wertvollen Metall zu durchwühlen. Der Diavortrag beleuchtet den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt, das Aufblühen einer bescheidenen ei-

genständigen Kultur und den Niedergang der Silberstadt. Am Beispiel Potosí lassen sich die Zusammenhänge zwischen dem Reichtum der Ersten und der Verarmung der Dritten Welt besonders verdeutlichen.

Ein Diavortrag von
Anne-Sophie Kuhbier
(Lehrerin a.D.)

13.00 Uhr, Mauer

GESPRÄCHSKREIS

Die Schlacht um Geist und Seelen

Misere eines Kontinents und die Rolle der Kirche

Die katholische Kirche hat die Eroberung und Ausplünderung des lateinamerikanischen Kontinents geduldet, theologisch legitimiert und sich selbst daran beteiligt. Sie hat unter dem Mantel der Missionierung andere Kulturen zerstört und versucht bis heute, kritische, emanzipatorische Kräfte zu unterdrücken. Dies gilt insbesondere für die Befreiungstheologie, die in Lateinamerika stark verankert ist und als „Kirche des Volkes“ sich den politischen und sozialen Kämpfen der Armen verpflichtet fühlt.

Zugleich ist seit den 80er Jahren zu beobachten, daß mit der Renaissance neoliberaler Wirtschaftskonzepte auch Sekten einen Zuspruch ungeahnten Ausmaßes auf dem Kontinent erleben.

Im Gesprächsforum geht es nicht nur um die historische Rolle der Kirche im Eroberungsprozeß, sondern auch um aktuelle theologische und politische Konflikte in Lateinamerika. Ferner stellt sich die Frage einer Befreiungstheologie im europäischen Kontext.

Es diskutieren:

Bruno Kern, Bonn (6 Jahre Referent bei der Missionszentrale der Franziskaner)

Ulrich Wiedmann, Ulm
(ev. Pfarrer in der deutschen Gemeinde in Guatemala City, von 1984-90)

Fernando Beret,
Dominikanerkonvent
Worms (arg.Theologe)

Dr. Hans Czarkowski, Essen
(Kath. Hilfswerk Adveniat)

Moderation:

Johannes Kohl, Mainz
(Theologe und Erwachsenenbildner beim Bildungswerk der Diözese)



13.30 Uhr, Haus der Geschichte

KONZERTLESUNG

Elena

Die Geschichte einer Frau

Während der Militärdiktatur von 1976-1983 in Argentinien wurden 30000 Menschen verschleppt. 30000 Menschen - eine statistische Zahl, die Betroffenen bleiben unbekannt. Die Konzertlesung „Elena – Die Geschichte einer Frau“ ist ein Annäherungsversuch an einen Menschen, der in Argentinien verschwunden ist. Die Prosaskizzen und Gedichte werden von Liedern begleitet, die die soziale und politische Situation Lateinamerikas widerspiegeln.

Lyrik: **Reiner Engelmann**
(Amnestie International)
Musik: **Daniela Koutek** (Chile)
Camila Sadda (Chile)

15.30 Uhr, Drususstein

STREITGESPRÄCH

14.30 Uhr, Schulraum I

Labyrinth der Abhängigkeiten

Zur ökonomischen Lage Lateinamerikas

Vor 500 Jahren begann die Entwicklung eines Weltmarkts, dessen strukturelle Ungleichheit und Ungerechtigkeit sich fortsetzt – bis zum heutigen Tag. Die Weltwirtschaftsordnung führte zum Verlust der ökonomischen und politischen Souveränität der Länder der sog. Dritten Welt. Multinationale Konzerne und Banken des westlichen Industrie- und Finanzkapitals steuern heute weitgehend den Zugriff auf ihre nationalen Ressourcen. Ökonomische – und damit soziale – Probleme eskalieren. Die Frage nach der Veränderung dieser Situation ist eng verbunden mit der Frage nach den Ursachen. Sind es nur die globalen Strukturen und die ererbte Abhän-

gigkeit und Unterentwicklung, oder ist die Eskalation durch interne Verhältnisse und unzulängliche Binnenkonzepte der lateinamerikanischen Länder womöglich selbst verschuldet?

Es streiten:

Dieter Boris, Universität Marburg (Politologe)

Ulrich Menzel, Universität Duisburg (Politologe)

Rainer Schweikert, Kiel (Institut für Weltwirtschaft)

Moderation:

Werner Oesterheld, Düsseldorf (Nord-Süd-Netz des DGB)

Jamaica no problem!?

Die Karibikinsel ist für die schwarze Bevölkerungsmehrheit alles andere als ein Paradies. Krasse soziale Gegensätze, hohe Arbeitslosigkeit und eine zunehmende Gewaltkriminalität sind die Folgen jahrhundertelanger kolonialer Ausbeutung, die, ausgehend von den Spaniern und Briten, heute von den USA fortgesetzt wird. Anschaulich werden diese Aspekte dargestellt durch den ca. 20 minütigen Film, der von deutschen und jamaicanischen TeilnehmerInnen am Weltjugendtreffen in Kingston produziert wurde. Für die anschließende Diskussion stehen zur Verfügung:

Daniel Simons, Braunschweig (Filmemacher)

Manfred Brinkmann, Dortmund (deutscher Koordinator des Weltjugend-Treffens)

Peter Schmitt, Mainz (DGB-Landesjugendsekretär Rheinland-Pfalz)



15.30 Uhr, Haus der Geschichte

GESPRÄCHSFORUM

Die geplünderten Gärten

Das Ozonloch, der Treibhauseffekt, die dramatische Abholzung der Regenwälder veranlaßt gar Politiker von der „Notwendigkeit einer weltumfassenden Umweltpartnerschaft“ (Helmut Kohl) zu sprechen. Zum ersten Mal wollen Entwicklungs- und Industrieländer gemeinsam nach Lösungen für die ökologische Krise suchen – auf der im Juni stattfindenden UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro.

Was sind die Motive für die plötzliche Sorge der Industrieländer, sich mit den ökologischen Fehlentwicklungen der „einen Welt“ auseinanderzusetzen? Welche Interessenslagen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern stoßen bei dem Umweltgipfel aufeinander? Wird Rio eine propagandistische Schau-

veranstaltung oder kann es zu grundlegenden Lösungsansätzen kommen, die die Ökokatastrophe verhindern?

Es diskutieren:

Rainer Falk, Bonn (Redakteur des Informationsbriefes „Weltwirtschaft und Entwicklung“)

Axel Goldau, Wiesbaden (Verein für Landwirtschaft und Umweltschutz)

Christine Moser, Bonn (Informationsstelle Lateinamerika, Kampagne für das Leben in Amazonien)

Moderation:

Helmut Arnold, Frankfurt (Agrarbiologe)



17.30 Uhr, Haus der Geschichte

KONZERTLESUNG

Gesang für América II Santa Cruz de Indias – Die Kolonie

Die Kolonialgeschichte Lateinamerikas und die Rolle Europas



Sergio Vesely wurde 1952 als Enkel böhmischer Einwanderer in Santiago de Chile geboren. Seine ersten Lieder, Gedichte und Zeichnungen entstanden während seiner fast

zweijährigen Haft in verschiedenen Konzentrationslagern, Verhörzentren und Gefängnissen der Militärdiktatur. 1976 Verbannung aus Chile, Asyl in der BRD. Seit 1977 Zusammenarbeit mit Urs M. Fiechtner.

Entwicklung der sogenannten „Konzertlesung“, eine fast symbiotische Verknüpfung von Literatur und Musik.

Urs M. Fiechtner wurde 1955 in Bonn geboren, wuchs in Chile auf. Seine Veröffentlichungen umfassen

ein weitgefächertes Spektrum, das von der Lyrik und Kurzprosa über Nacherzählungen indianischer Mythen und Legenden, Übersetzungen lateinamerikanischer Gedichte, bis hin zu Jugendbüchern, Sachbüchern und biographischen Erzählungen reicht. Viele seiner Bücher beruhen auf Dokumentarmaterial und befassen sich mit Menschenrechtsthemen, die ihn nicht nur als Autor, sondern seit 1970 auch als Mitarbeiter von Menschenrechtsorganisationen beschäftigen.

17.30 Uhr, Schulraum 2

TON-DIASCHAU

Peru – Bolivien – Kolumbien

500 Jahre nach Kolumbus – Eine Spurensuche

Zwei „Gringos“ begeben sich für „terre des hommes“ auf Spurensuche. Begleitet werden sie von zwei Jugendlichen der peruanischen Kindergewerkschaft „Manthoc“, für die eine Reise in die Vergangenheit beginnt, auf der ihnen auch die Gegenwart nicht ver-

borgen bleibt: der Alltag der arbeitenden Kinder in Lima und Cusco, die Ausbeutung in den Bergwerken von Potosí und die Kokainküchen im bolivianischen Dschungel.

Leon Maresch und Henry Schmahlfeldt haben die beeindruckenden Foto- und Filmaufnahmen aus Süd-



amerika mitgebracht. Angelika Schürmann und Helmut Kölbach stellten sie zu einer Ton-Diaschau zusammen.

16.30 Uhr, Schulraum I

VIDEOCOLLAGE

Kontinent der bunten Bilder

Ein Jahr Lateinamerika im Fernsehen

Wer assoziiert bei Rio nicht unwillkürlich die Copacabana oder den Karneval? Im Bewußtsein vieler ist Lateinamerika häufig ein Konglomerat aus Bildern und Vorstel-

lungen: Das Spektrum reicht von paradiesischen Urlaubinseln über die Werbung von Barcadi-Rum bis zum Regenwald. Anhand zahlreicher Ausschnitte soll in konzen-

trierter Form vorgeführt werden, wie der filmische Schauplatz Lateinamerika inszeniert wird. Seien es „Aguirre der Zorn Gottes“, oder „Fitzcarraldo“ von Werner Herzog, „Bananas“ von Woody Allen – um nur einige Beispiele zu nennen... Zusammengestellt und kommentiert von:

Ernst Schreckenberg,
Dortmund (Leiter des kommunalen Kinos der VHS)

Los Andinos

12.00 Uhr, Haus der Geschichte

„Leise Schwermut und wilde Lebensfreude“



Los Andinos gegründet 1978 von David Pavez bis 1985 in wechselnden Besetzungen Konzerttätigkeit in der gesamten BRD seit 1985 in jetziger Besetzung. 1985 erste Plattenaufnahme. 1986 Rundfunkaufnahmen beim HR, SWF/TV. Öffentlicher Anzeiger, Bad Kreuz-

nach: „In der internationalen Besetzung liegt zugleich das Besondere von „Los Andinos“. Überlieferte, volkstümliche Melodien und Rhythmen gehen eine eindrucksvolle Verbindung mit Stilelementen europäisch-klassischer Musik ein.“

Jam Session

15.00 Uhr, Mauer

Mit dem Hartmut Hillmann Quartett

Escola di Samba

Musiktanzgruppe mit Platzbespielung

1987 in Münster gegründet, besteht die Escola zur Zeit aus 16 Musikern. Ihr Programm bietet den Samba

Enredo des Straßenkarnevals aus Rio, den Maracatu, ein Rhythmus aus dem brasilianischen Nord-



14.00 Uhr, Drususstein

Cuarteto Tango

Cuarteto Tango wurde von chilenischen und argentinischen Musikern gegründet, in der Absicht, die weltbekannte musikalische Tradition Argentiniens – den Tango – weiter zu vermitteln.

Das Quartett versteht es, den Tango durch Jazz charakteristische Einflüsse zu interpretieren. Die Gruppe setzt sich zusammen aus den Musikern:

Louis Cide	Gitarre
Enrique Diaz	Kontrabaß
Pablo Paredes	Piano
Fabian Carbone	Akkordeon



17.30 Uhr, Drususstein

osten, sowie den Samba-de-Bahia, wie er in Salvador gespielt wird.

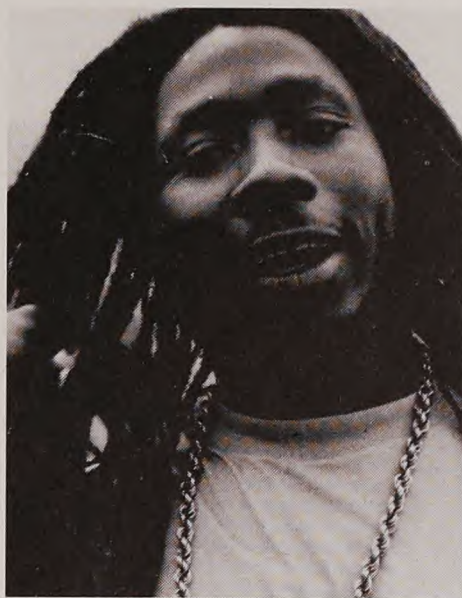
Die Escola de Samba Bebao spielt für ein Publikum, das nicht nur auf den Sitzen bleibt, sondern auch Lust am Tanzen hat. „Wer die Samba nicht mag, der ist kein guter Mensch und hat entweder etwas am Kopf oder er ist fußkrank.“ (Der Dichter, Komponist und Sänger Dorval Caymmi, aus: „Samba da Minha Terra“)

Tanz- und Musikworkshop
14.00 - 17.00 Uhr
Teilnehmerzahl begrenzt.
Anmeldung bis 13.30 Uhr
im Festivalbüro

Ras Abraham & The Irie Vibes

19.00 Uhr, Hauptbühne

„Knackiger Reggae, der noch keinen Staub angesetzt hat“ (Mannheimer Morgen). „Message-Music“, die sich nicht scheut, Dancehall-Elemente und neueste musikalische Moden und Stile aufzugreifen, ohne jedoch die Reggae-Roots zu verlassen. „Mit meinen Songs will ich den Leuten verhelfen zu mehr Erkenntnis über sich selbst und darüber, was in der Welt geschieht“, sagt Ras Abraham. Die „Armageddon Tour 1992“ führt Ras Abraham & The Irie Vibes durch ganz Europa.



Ras Abraham

Gesang, Rhythmusgitarre

Alberto Rodriguez

Schlagzeug

Eriq Ti-I-Taming

Baß

Andreas Hoffner-Sihwa

Keyboards

Jerry von Heyning

Gitarre

Franco Bosslee

Percussion

Santos Chillemi & Companie feat. Juan José Mosalini

20.30 Uhr, Hauptbühne

1943 in Buenos Aires geboren, war Mosalini bereits mit 17 Jahren professioneller Musiker und arbeitete als Bandoneonspieler mit den wichtigsten Orchestern und Solisten Argentinien. Mit seinem eigenen Ensemble gehörte er bald zur Tango Avantgarde des Landes. Mosalini ist einer der Großen des Bandoneons, der es versteht, Tradition und Moderne auf faszinierende Weise zu verbinden.

Chillemi wurde 1950 in Buenos Aires geboren, studierte dort Klavier, elektro-akustische Musik, Harmonielehre und Komposition. In den achtziger Jahren ging er nach Paris, um sich dort mit Werkanalyse, der Wiener Schule und serieller Musik (Lehrer: Pierre Mariétan) zu beschäftigen.

Schließlich unterrichtete er in Argentinien und Frankreich Jazzpiano.



VIDEOTHEK **MUSIK** U-SPIELE **TANZ** **BISTRO** **MUSIK** **VID**
 U-SPIELE **TANZ** **VIDEO** **THEK** **MUSIK** **U-SPIELE**
 BISTRO **TANZ** **BISTRO** **MUSIK** **U-SPIELE**
TERMINUS
DISKOTHEK
 MAINZ INDUSTRIESTR. 12 RHEIN-ALLEE-ZENTRUM

KARTENHAUS

Veranstaltungsinformation
und Kartenvorverkauf

Inh. Jutta Kiescher
 Schillerstraße 11
 6500 Mainz 1
 Tel. (0 61 31) 22 87 29

Orquesta Conexión Latina

SUPER - SALSA

22.30 Uhr, Hauptbühne

Bandleader Rudi Fuesers zählte zu den führenden Jazz-Posaunisten Deutschlands. 1979 ging er für mehrere Monate mit den „German Allstars“ (u.a. mit Mangelsdorf, Schoof, Dauner, van Royen) auf Tournee nach Südamerika und Ostasien. Fasziniert und inspiriert durch die Musik der Salsa-Orchester, speziell in Puerto Rico, gründete er 1980 in München sein eigenes Salsa-Orchester: Mit Conexión Latina stand er zum ersten Mal im April 1981 im legendären Münchner Domicile-Club auf der Bühne und wurde dort frenetisch gefeiert. Nach zahlreichen Tourneen und Festival-Auftritten im In- und Ausland wurde 1984 der erste Tonträger der Band „Calorcito“ aufgenommen (Mitwirkende Musiker: Benny Bailey, Bob Coassin, Don Rader, Joe Gallardo, Arrangements:



Louis Garcia). 1984-1986 trat das „Orquesta Conexión Latina“ mit der Welt-Elite der Salsa-Szene (z.B. Tito Puente, Mongo Santamaria, Ruben Blades, Irakere, Willie Colon und Tito Allen) auf den großen deutschen Salsa-Festivals in Köln, Frankfurt und Berlin auf. Mittlerweile ist das „Orquesta Conexión Latina“ zur Institution in Europa ge-

worden und die unbestrittene Nummer 1 der hier ansässigen Salsa-Orchester. Diese Tatsache hat den weltbekannten Timbalero Nicky Marrero (Fania All Stars) nach der Übersiedlung von New York nach Deutschland dazu bewogen, im Februar 1990 in die Band einzusteigen.

NACHT PROGRAMM

00.15 Uhr, Zelt

Peter Spielbauer

Auf der Bühne steht eine halbe Stunde nichts, die nächste halbe Stunde drei Bierbänke, die letzte halbe Stunde eine Apparatur zur Entkräftung der Schwerkraft.

In der ersten halben Stunde spricht, tanzt, schreit und prügelt Spielbauer einen philosophischen Monolog über seinen Alltag auf die Bühne. In der nächsten halben Stunde erleben die drei Bierbänke wunderliche Metamorphosen, begleitet von noch wunderlicheren Kommentaren Spielbauers. Die letzte halbe Stunde erschüttert mit 36 größeren und kleineren Skulpturen die Seh-, Hör- und Denkge-



wohnheiten des verehrten Publikums. Dazwischen Improvisationen nach Art des Künstlers!



SERVICE

Getränkeindustrie Main-Taunus GmbH & Co KG
Niederlassung Rheinhessen

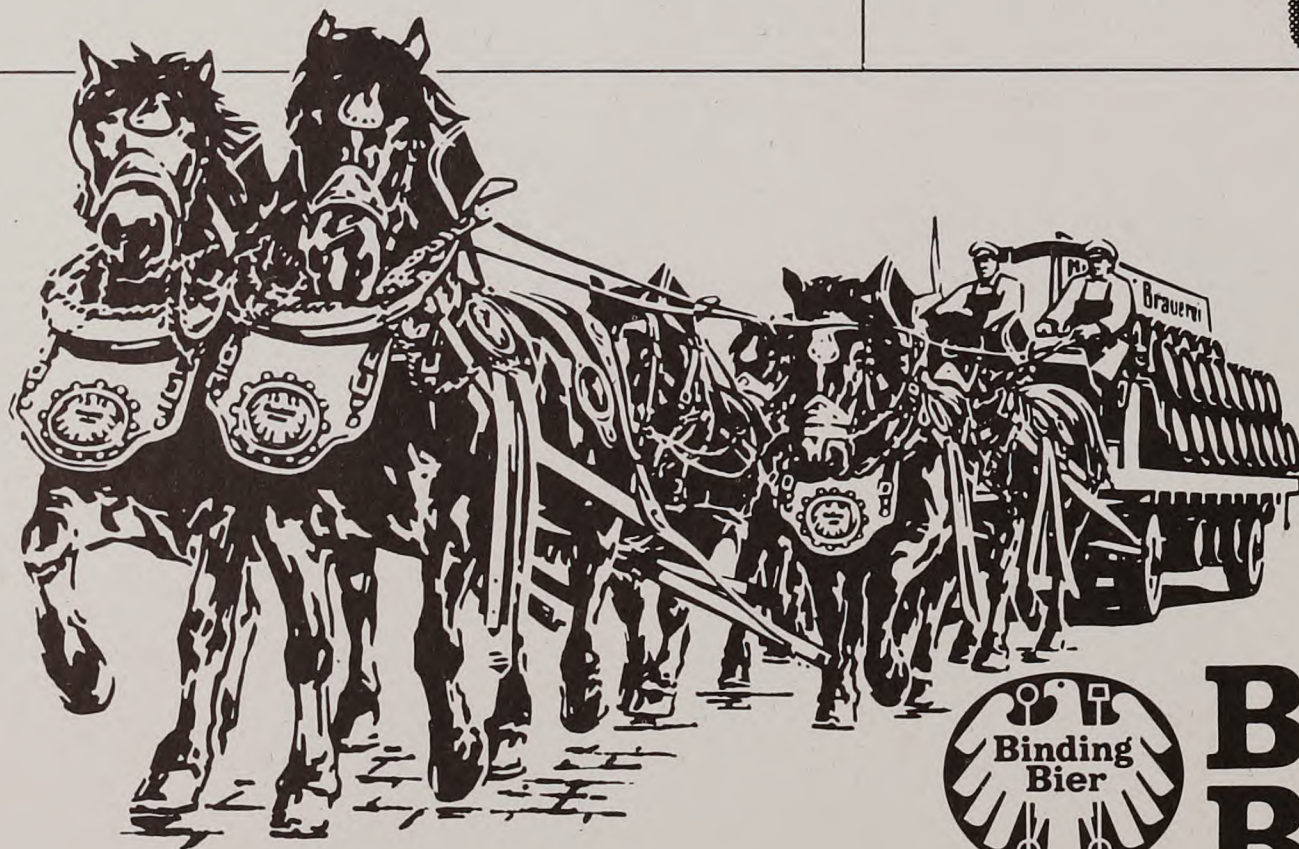
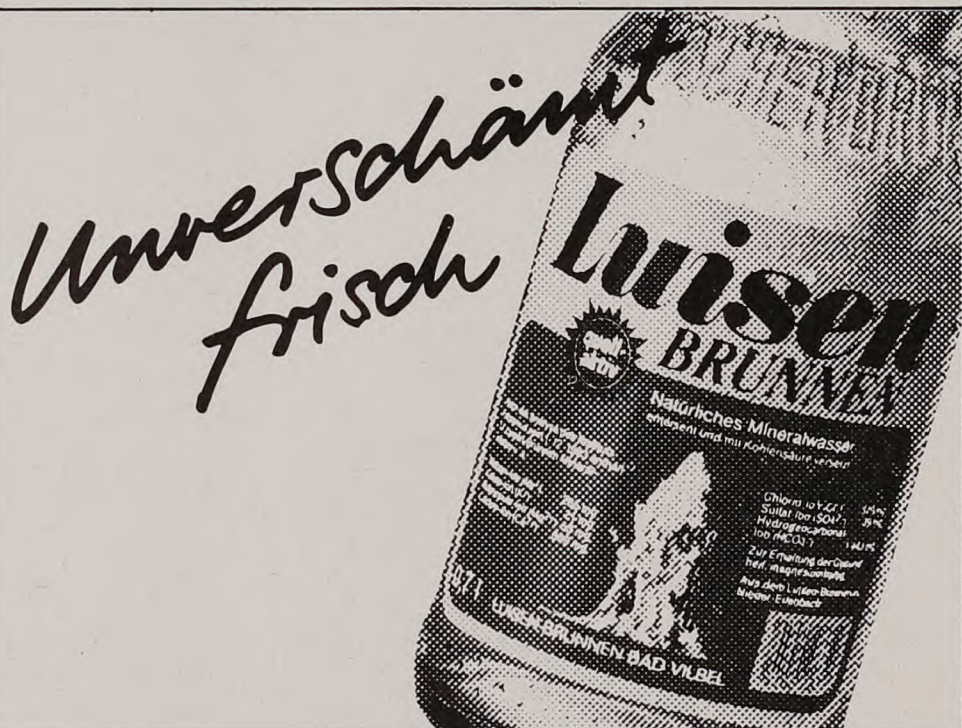
Industriestraße 28-30
6500 Mainz-Mombach
Telefon: 0 61 31 - 6 99 10

EIN PERFEKTER GASTGEBER.



VOLLENDUNG DEUTSCHER BRAUKUNST

SCHLOSS VELDENZ



Binding Bier

QUINT & **Dielmann**
Geschäftsführer Heinz Dielmann

GM
BH

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL
BIERE · ALKOHOLFREIE GETRÄNKE · KOHLENSÄURE

6501 Klein-Winternheim · Am Weincastell 18 · Telefon: (0 61 36) 8 72 19

Die beiden Medienprojekte von Arbeit und Leben e.V. Rheinland-Pfalz: „Clips & Chips“ und „Bytes mit Biss“ präsentieren im Mickey Mouse Zelt am Eingang C:

500 Jahre Mickey Mouse

SAMSTAG

11.00 Uhr

Videoworkshop

für Open-Ohr-TeilnehmerInnen. Interessierte Jugendliche (und solche gebliebene) haben die Möglichkeit, unter fachlicher Anleitung selbst einen kurzen Film zum Open Ohr zu drehen, der Sonntag abend im Zelt präsentiert wird.

11.00 bis 13.00 Uhr:

An Amiga-Computern habt Ihr die Möglichkeit, kurze Logos oder Trickfilme zu Themen des Open Ohrs zu erstellen...

14.00 bis 16.00 Uhr:

Workshop:

„Frauen und Computer“

Nach Einführung am PC könnt Ihr mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms eigene Buttons erstellen, zu Themen, die Euch unter den Nägeln brennen.

19.00 bis 20.00 Uhr:

Die Zuhura – ein „unentdecktes“ Indianervolk

Marion Dirksen und Werner Hammer haben im Winter 1991 für drei Monate das Volk der Zuhura im Amazonasgebiet besucht und einzigartig einfühlsame Bilder mit der Videokamera eingefangen. Zum ersten Mal stellen sie darüber einen Kurzfilm vor, der in Zusammenarbeit mit Clips & Chips entstanden ist. Anschließend stehen Euch die beiden für ein Gespräch zur Verfügung.

21.00 Uhr:

Veranstaltung der DGB-Jugend zu Nicaragua mit Infos zur aktuellen Situation im Land, Projekten der Gewerkschaftsjugend und einer Diskussion zur Frage: „Wie geht es weiter mit der Solidaritätsarbeit?“

SONNTAG

11.00 Uhr:

Videoworkshop

für Open-Ohr TeilnehmerInnen. Auch heute besteht die Gelegenheit, gemeinsam einen Kurzfilm zu drehen, der Bestandteil des Abendprogramms sein wird.

11.00 bis 13.00 Uhr:

An Amiga Computern besteht das Angebot, kurze Logos oder Trickfilme zu Themen des Open Ohrs zu erstellen...

14.00 bis 16.00 Uhr:

Workshop

„Frauen und Computer“

500 Jahre Amerika – 500 Jahre Micky Mouse. Was hat das mit Frauen zu tun?

21.00 Uhr:

Mickey's Real Luckys Wheel Show

In bester Tradition der amerikanischen Game-Shows werden die Produktionen der vergangenen Tage präsentiert. Sehen und gesehen werden. Wir gehen auf's Ganze – Bingo...

FREITAG

DRUSUSSTEIN

AUF DER MAUER

HAUS DER GESCHICHTE

SCHULE I

SCHULE II

ZELT

HAUPTBÜHNE

FREITAG

MULTI
KULTI

PROGRAMMÜBERSICHT

NACHT PROGRAMM

00.15
Gregor Lawatsch19.00 MUSIK
Rosanna & Zelia20.00 MUSIK
Andy Sheppard22.00 MUSIK
The Jeremy Days

SAMSTAG

„Die offenen
Adern
Lateinamerikas“10.30
Theaterauftragsproduktion

11.00 Eröffnungsforum

„Was gibt's denn da zu feiern?“

14.00 MUSIK
Cuarteto Tango15.30 STREITGESPRÄCH
Labyrinth der Abhängigkeiten17.30 MUSIK
Escola di Samba13.00 GESPRÄCHSKREIS
Die Schlacht um Geist und
Seelen15.00 MUSIK
Jam Session
mit Hartmut Hillmann Quartett12.00 MUSIK
Los Andinos13.30 KONZERTLESUNG
Elena—Die Geschichte einer Frau
mit Reiner Engemann und Daniela
Koutek15.30 GESPRÄCHSFORUM
Die geplünderten Gärten17.30 KONZERTLESUNG
„Gesang für América II
Santa Cruz de Indias—Die Kolonie“
mit Sergio Vasely und Urs Fiechtner10.30 VIDEOFILM
Afrika—Muttererde
Video und Diskussion mit
Carlos Bernal12.30 LÄNDERBERICHT
Boliviens Silberstadt
Potosí14.30 FILM/DISKUSSION
Jamaica no Problem!?16.30 VIDEOCOLLAGE
Kontinent der bunten
Bilder10.30 OFFENES OHR
Offenes Ohr für Osvaldo
Bayer17.30 TON-DIASCHAU
500 Jahre nach
Kolumbus

FILM PROGRAMM

12.30
Livin' in Annotto Bay14.15
Alsino und der Kondor14.00
Escola di Samba
Tanz- und Musikworkshop
Anmeldung bis 13.30 im
Festivalbüro

NACHT PROGRAMM

00.15
Peter Spielbauer19.00 MUSIK
Ras Abraham & The Irie
Vibes20.30 MUSIK
Santos Chillemi &
Companie feat.
Juan José Mosalini22.30 MUSIK
Orquesta Conexion
Latina

SAMSTAG

SONNTAG

„USA—
Koloss im Norden?“10.00 MUSIK
Masoko Tanga11.30 MUSIK
Garaasch13.30 MUSIK
Shufflin' Grand Dads15.30 GESPRÄCHSKREIS
Die neue Weltordnung17.30 MUSIK
Major Seven

10.30 Theaterauftragsproduktion

11.00 BRENNPUNKT
Frauen im Aufbruch13.30 GESPRÄCHSKREIS
Befreiungsbewegung am Ende?16.00 MUSIK
Jam Session
mit Hartmut Hillmann Quartett10.30
Rolf Schwendter11.45 GESPRÄCHSKREIS
Kolumbus ging und Uncle Sam kam14.00 MUSIK
Julian James15.00 GESPRÄCHSKREIS
Das Land der Unmöglichkeit17.15 GESPRÄCHSKREIS
Musik in Amerika

NACHT PROGRAMM

00.15
Rudi Rhode
„Ein Platz an der Sonne“10.30 TON-DIASCHAU
El Salvador12.30 BRENNPUNKT
Schwarze/Bürgerrechts-
bewegungen14.30 LÄNDERBERICHT
Haiti17.00 BRENNPUNKT
Indianer in Nordamerika

FILM PROGRAMM

11.00
Navajo—Überleben im
Reservat12.00
Alambrista14.30
Made in USA16.00
HOME—Rede des
Häuptlings Seattle

NACHT PROGRAMM

00.15
Bernd Lafrenz19.00 MUSIK
Louisiana Red and
Stormy Monday Blues
Band21.00 MUSIK
Mr. Thing and the
Professional Human
Beings23.00
Theaterauftragsproduktion

SONNTAG

MONTAG

„Vom
Kolonialismus
zum
Fremdenhaß“10.00
Lars Reichow10.30 GESPRÄCHSKREIS
EG'92 und die Folgen für die
Entwicklungsländer12.30 MUSIK
Pietsch/Kupke/Zerbe
„Alles wandelt sich“

14.00 Festivalkritik

10.30 MUSIK
Mainzer Jazz Initiative
Perkin/Putschers Projekt12.00 MUSIK
The Rolling Drums13.00 STREITGESPRÄCH
Wohlstandsfestung Europa

10.15 Theaterauftragsproduktion

10.30 GESPRÄCHSKREIS
Was ist neu an der rheinland-pfäl-
zischen Kulturpolitik?12.00
Das Fieber14.30 MUSIK
The Waste Watchers10.30 OFFENES OHR
Offenes Ohr für Behrouz
Asadi12.30 GESPRÄCHSFORUM
der Aktionsgruppe
„Unterwegs für eine
gerechte Welt“

FILM PROGRAMM

11.00
Nacht der Wölfe13.00
Der Marsch15.30 MUSIK
Hands On The Wheel17.30 MUSIK
The Frits

MONTAG

Kolumbus und die Indianer

Eine Spielaktion des BDP in Zusammenarbeit mit dem Spielmobil „Rote Rübe“ des Stadtjugendamtes Mainz

Die Indianer entdecken Mainz: „Wenn es wahr ist, daß Kolumbus Amerika entdeckt hat, obwohl dort seit tausenden von Jahren Indianer leben, dann entdecken wir heute Mainz. Eventuell werden wir Mainz als Indianerland ausrufen und die Mainzer in Reservate östlich des Rheins bringen“

Der BDP (Bund Deutscher PfadfinderInnen) hat ein buntes Kinderprogramm zusammengestellt: Neben den Auftritten des Reibekuchentheaters mit dem Stück „Pampelone zwischen den Welten“

und der Theaterkooperation mit dem Stück „Eine Reise mit der Maruibazu“ wird der Verein „Apaloosa“ aus Frankfurt ein Tipi aufstellen. Die Menschen von „Apaloosa“ haben sich zur Aufgabe gemacht, die traditionelle Lebensweise der verschiedenen ethnischen Gruppen der Pionierzeit in Nordamerika zu erkunden.

Besonderes Interesse gilt den nordamerikanischen „Plains-Indianern“, deren Kleidung, Waffen und Gebrauchsgegenstände sie in liebevoller Detailarbeit nach traditionel-

len Vorbildern selbst anfertigen. Zusammen mit den Menschen von „Apaloosa“ wird es Workshops zu Kunsthandwerk, Schmuck etc. geben. Weiterhin sind eine Großspielaktion mit Wissenswerten aus der Welt der Indianer geplant. Also Kinder, laßt uns das Indianerland „Mainzana“ gründen!!!

An allen drei Tagen wird „Rote Rübe“ auf dem Platz sein und weitere Angebote und Spielaktionen für Euch bereit halten.

SAMSTAG

11.00 Uhr

Reibekuchentheater, Kempen: „Pampelone zwischen zwei Welten“ für Kinder ab 6 Jahren

13.00 – 16.00 Uhr

Die Indianer entdecken Mainz (500 Jahre danach): Spielaktion und Kennenlernen von indianischen Handwerken

Aufbau eines Tipis zusammen mit dem Verein APALOOSA aus Frankfurt

16.00 – 16.30 Uhr

Film: Rede des Indianerhäuptlings Seattle (im Schulraum)

SONNTAG

11.00 Uhr

Schabernack oder eine Reise mit der Maruibazu, Theaterkooperation/Taunusstein für Kinder ab 6 Jahren

13.00 – 16.00 Uhr

Die Indianer leben auf der Zitadelle, Aktionen rund um's Tipi (Workshops, Spiele, Geschichten)

16.00 – 16.30 Uhr

Film: Rede des Indianerhäuptlings Seattle (im Schulraum)

MONTAG

10.30 – 13.00 Uhr

Musik live (mit und für Kinder), Abschlußfest im Indianerland Mainz



11.00 Uhr, Mauer

BRENNPUNKT

Frauen im Aufbruch

Zur Situation der lateinamerikanischen Frauen

Immer häufiger hinterfragen Frauen ihre Rolle, organisieren sich und beginnen für ihre Rechte zu kämpfen. In Lateinamerika ist die Frauenbewegung zu einem wichtigen sozialen und politischen Faktor geworden. Doch sie ist in sich sehr heterogen. Einige der Gruppierungen haben ähnliche Ziele wie die Frauen in Europa.

In Gesprächen sollen deshalb die Gemeinsamkeiten und die Situation der Latinas in der BRD aufgezeigt werden. Was unterscheidet ihre Lage hier von der der Latinas?

Fühlen sie sich gegenüber deutschen Frauen gleichberechtigt?

Es diskutieren:

Maria Sagué, Puerto Rico
(Verein zur Förderung der Kommunikation zwischen Frauenkulturen, Informationsstelle Lateinamerika, Bonn)

Patricia Baquero, Kolumbien
(Gruppe „Pensamiento Latinoamericano“)

Moderation:

Monika Reis, Bonn
(Informationsstelle Lateinamerika)

11.45 Uhr, Haus der Geschichte

GESPRÄCHSKREIS

Kolumbus ging und Uncle Sam kam

Die Hinterhofpolitik der USA

Was Wissenschaftler heute vornehm-neutral als „Asymmetrie der Macht“ zwischen der USA und Lateinamerika bezeichnen, haben Generationen vor ihnen andere – allen voran der kubanische Dichter und Freiheitskämpfer José Martí – mit einem plastischeren Bild beschrieben: Sie nannten die USA den „Colosso del Norte“, zu deutsch: „Koloß des Nordens“. Dies scheint eine treffende Bezeichnung, denn seit 150 Jahren schalten und walten die USA in Lateinamerika wie in ihrem „Hinterhof“. Bis heute lastet der „Koloß“ auf dem Halbkontinent im Süden. Um diesen Zustand zu erhalten, ist den USA jedes Mittel recht. „Das Offene Ohr“ informiert über die Politik der USA und stellt die wirtschaftlichen und strategischen Hintergründe dar.

Es analysiert und antwortet:
Frank Niess, Heidelberg

(Wissenschaftsredakteur des Süddeutschen Rundfunks;
Verfasser des Buches
„Der Koloß im Norden“)

Es fragt:

Peter Bierle, Mainz
(Politikwissenschaftler)
und das Publikum

12.30 Uhr, Schulraum I

BRENNPUNKT

Schwarze/ Bürgerrechts- bewegungen

Los Angeles brennt, Krawalle in San Francisco, Las Vegas, Seattle, Houston, Atlanta... Selbst das Militär hatte Schwierigkeiten, die Rassenunruhen unter Kontrolle zu bekommen. Experten warnen seit Jahren: „Unsere Nation bewegt sich zu auf zwei Gesellschaften, eine schwarze und eine weiße – getrennt und ungleich.“ Offene Apartheid, wie sie in den USA bis in die 60er Jahre etwa in rassistisch getrennten Schulen zu beobachten war, gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Trotzdem – Schwarze sind stärker von Arbeitslosigkeit, Armut oder Obdachlosigkeit betroffen als Weiße.

Viele Hausbesitzer vermieten nicht an Schwarze. Die Kindersterblichkeit unter Schwarzen ist fast doppelt so hoch wie die unter Weißen. Die Veranstaltung berichtet von der aktuellen Situation der Schwarzen und der Bürgerrechtsbewegung.

Referent:

Rudi Howze,
USA (Dozent am Dolmetscherinstitut Heidelberg)

Moderation:

Dialo Termisio, Frankfurt
(Experte für Rassismusfragen)

12.00 Uhr Schulraum II FILM

Alambrista

USA 1977

Regie: Robert M. Young
122 Min. / Farbe Spielfilm

Roberto Ramirez ist einer der vielen mittellosen mexikanischen Kleinstbauern, die nicht wissen, wie sie ihre Familie ernähren sollen. Er will

– wie vor vielen Jahren sein Vater – nach Norden illegal in die USA, um dort als Landarbeiter Geld zu verdienen. Zwar gelingt es ihm, heimlich über die Grenze zu kommen, doch der Traum von schnellem Geld verfliegt rasch. Die Arbeit ist hart, der Lohn miserabel. Ständig muß er auf der Hut sein vor der Polizei. Schließlich wird er doch aufgegriffen und nach Mexiko abgeschoben...

13.30 Uhr, Mauer

GESPRÄCHSKREIS

Befreiungsbewegungen am Ende?

Seit dem 1. Februar schweigen in El Salvador die Waffen. Die FMLN kann offen in der Hauptstadt auftreten. In Kolumbien hat sich die Guerillabewegung M-19 ins zivile Leben integriert. Die Guerilla-Koordination „Simón Bolívar“ verhandelt mit der Regierung über Frieden. Welche Chance haben die Befreiungsbewegungen als Parteien in einer Formaldemokratie ihre Ziele zu verfolgen? Welche Konsequenzen ziehen die Befreiungsorganisationen aus den Erfahrungen ver-

gangener Jahrzehnte? Kann Kuba, allen Unkenrufen zum Trotz, noch als alternatives Modell für die Entwicklung Lateinamerikas gelten? Die Diskussion soll Geschichte, Hintergründe, vor allem aber die aktuelle Entwicklung und Zukunftsperspektiven der Befreiungsbewegungen in Lateinamerika aufzeigen.

Es diskutieren:

Clemens Rode, Bonn
(1985-1990 Vertreter der
Friedrich Ebert Stiftung)

in Nicaragua, z. Zt. Lateinamerika Referent der Friedrich Ebert Stiftung)

Manuel Cornejo, Bonn
(Vertreter der salvadorianischen Befreiungsbewegung FMLN in Bonn)

Ricardo Cárdenas, Kolumbien
Horst Eckhard Gross
(Dtsch.-Kuban. Gesellschaft)

Moderation:

Linda Helfrich
(World University Service)

14.30 Uhr Schulraum II FILM

Made in USA

USA 1987

Regie und Buch: Ken Friedman
87 Min. Farbfilm

Dar und Tuck sind Freunde und fahren, auf der Suche nach einer schöneren Welt, quer durch die USA, von Osten nach Westen. Die schöne Welt läßt auf sich warten. Ihre Route führt sie an dampfenden Hochhöfen, schwelenden Minen und von Dioxin vergifteten Ratten vorbei durch eine zerstörte Natur. Dabei wollten die beiden Freunde nur der Trostlosigkeit ihres Städtchens in Pennsylvania entfliehen. Doch der Alptraum aus dem Geisterstädtchen holt sie immer wieder ein. „Made in USA“ zeigt ein anderes Bild vom „Schönen Amerika“. Diese Geschichte von zwei Außenseitern und der desillusionierten Frau, die sie auf ihrem Freiheitstrip quer durch die Stadt treffen, zeigt die alarmierende Zerstörung der Umwelt auf; bedingt einerseits durch das Desinteresse und schamlose Ausnutzen seitens der Industrie.

14.30 Uhr, Schulraum I

Haiti

Karibik - Palmenstrände,
Sonne, Reggae, Cuba libre ...

Haiti - 200 Prozent Voodoo, zweimal Duvalier, Tausende von Boat-People und die Hoffnung Aristide. Wie war der Abstieg der „reichsten

LÄNDERBERICHT

Kolonie der Welt“, der „1. unabhängigen Republik Lateinamerikas“ zum ärmsten Land des Kontinents möglich?

Die Folgen der Kolonialisierung und die aktuelle Situation werden anhand von Dias vorgestellt.

Referentin:

Anja Blendix, Wiesbaden
(Haiti Komitee)

Kein gutes Geld für schlechte Pillen

Wie der Pharmamulti E. Merck in Lateinamerika Geschäfte macht

Die Mentalität eines „Kolumbus“, das Entdecken profitabler Absatzmärkte, gehört längst zum Bestandteil erfolgreichen Managements. Als Beispiel für den Fortbestand der Kolumbusschen Geschäftsidee bietet sich die Pharmazeutische Industrie besonders an. „Zu Ehren“ der Multis tourt die Straßentheatergruppe von BUKO mit ihrer „Pharma-Kampagne“

durch Deutschland. BUKO ist der Zusammenschluß von etwa 200 Dritte-Welt-Gruppen in der Bundesrepublik. An Pfingsten machen sie samt ihrem Straßen-Theater-Mobil sonntags auch in Mainz und vor der Zitadelle halt. Im Gepäck: Straßentheater, das provoziert, informiert, politisiert, amüsiert... Zeit- und Ortsangabe werden noch bekannt gegeben.

15.00 Uhr, Haus der Geschichte

GESPRÄCHSKREIS

Das Land der Unmöglichkeit

Armut und Rassismus in den USA

Über 30 Millionen Amerikaner leben unterhalb der amtlichen Armutsgrenze. Davon sind über 40 Prozent Indianer, 30 Prozent Schwarze, 26 Prozent Hispanics, aber „nur“ 10 Prozent Weiße. Mehr als 30 Millionen Amerikaner besitzen keinerlei

Krankenversicherungsschutz.

Der militärische und propagandistische Einsatz im Golfkrieg und das Feindbild Saddam Hussein schießen die Amerikaner von der Zuspitzung der Armut und Diskriminierung abzulenken – allerdings nur

an der Oberfläche – wie die schweren Rassenunruhen Anfang Mai zeigten.

Es diskutieren:

Ulla Junk, Köln

freie Journalistin

Robert Cruz, (USA)

International Indian Treaty Council

Moderation:

Dr. Hafner, Frankfurt

(Hessischer Rundfunk)

15.30 Uhr, Drususstein

GESPRÄCHSKREIS

Die neue Weltordnung

Der Kalte Krieg ist beendet. Wir werden Zeugen einer Epoche, in der sich eine neue Weltordnung herausbildet. Was bedeutet eigentlich „neue Weltordnung“? Wie spielen sich USA, Japan und Europa die neue Macht zu? Es zeichnet sich ab, daß die Organisationen der UN (Weltsicherheitsrat, Blauhelmsgruppen, Weltbank, IWF) im Rahmen des globalen Krisenmanagements immer größere Kompetenzen erhalten

und an sie hohe Erwartungen als militärisch friedens stiftende und ökonomisch stabilisierende Partei gerichtet sind. Kann die UN diesen neuen Aufgaben überhaupt gerecht werden? Und welche Rolle nehmen die deutschen Militärs in dieser Ordnung ein? Quo Vadis Bundeswehr oder Kampfauftrag weltweit?

Es diskutieren:

Jochen Hippler, Bonn (Institut für Internationale Politik)

Jens Martens, Bonn (Deutsche UNESCO-Kommission)

N.N., (Vertreter des Auswärtigen Amtes)

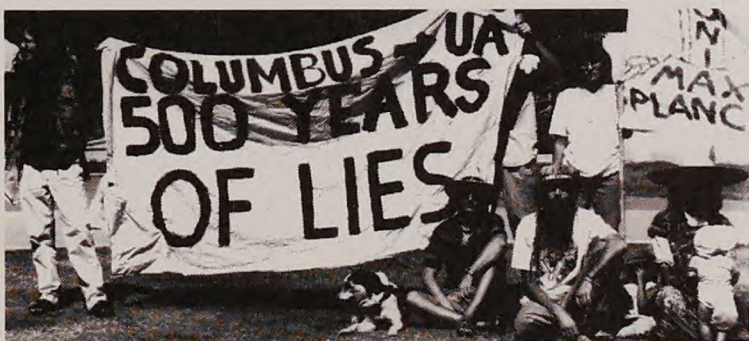
Moderation:

Gerhard Heck, Mainz (Historiker)

17.00 Uhr, Schulraum I

BRENNPUNKT

Indianer in Nordamerika



Demonstration gegen die Zerstörung des Mount Graham

Für die Indianer nimmt der Landraub kein Ende. Auf dem Mount Graham in Arizona beispielsweise errichten der Vatikan, das Bonner Max-

Planck-Institut und amerikanische Universitäten ein Teleskop zur Welt- raumbeobachtung. Der Berg gilt den Apaches als heilig, ist Ort ihrer Zeremonien. Außerdem existiert dort ein einzigartiges Ökosystem. Der Beginn der Bauarbeiten hat aber schon jetzt erhebliche Schäden angerichtet. Aufgrund internationaler

Proteste sind einige Universitäten auf einen Alternativstandort ausgewichen. Allein der Papst und die Max-Planck-Wissenschaftler halten an ihrem Vorhaben fest.

Die Rechte der Indianer werden auch in Kanada mit Füßen getreten. Harte Konflikte um Landrechte haben die Weltöffentlichkeit auf die Probleme aufmerksam gemacht. Über Diskriminierung und Widerstand am Mount Graham berichten:

Desjarlais (Kanada),

Rechtsanwältin, National

Council of Indigenous People

Matthias Diez-Lenssen,

Ethnologe, Universität Mainz

FILM

16.00 Uhr Schulraum II

Home

Rede des Häuptlings Seattle

Rede des Häuptlings Seattle
USA 1973

Regie: John C. Stephan

29 Min. Dokumentarfilm

Der Film illustriert eindrucksvoll die Klage des Indianerhäuptling Seattle über die vernichtenden Auswirkungen der weißen Zivilisation auf die Umwelt.

Masoko Tanga

10.00 Uhr, Drususstein



„Wir sind grooviger als die Beatles, melodischer als Motörhead, lauter als Andreas Vollenweider und versuchen, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden“
Quintessenz: Masoko Tanga macht melodiosen und

intelligenten Gitarren-Pop. Von „schräg“ bis „stumpf ist Trumpf“ ist alles dabei, Spiellaune inklusive.

Mike Brühl
Gesang und Keyboards
Christoph Mayer
Gitarren und Gesang
Klaus Weis
Bass und sprechender Hund
Steven Cheerlie
Schlagzeug

10.30 Uhr, Haus der Geschichte

Rolf Schwendter

Mit „L.A. Blues Band und anderen Texten“



Garaasch

11.30 Uhr, Drususstein

Im Sommer schlug der Blitz ein: Nach etlichen Live-Konzerten in aller Welt begannen die Proben...
...aber jetzt steht das GARAA-SCHEN-Tor weit offen!
Heraus kommt:
Schall: exotisch – rhythmisch – neutralgisch.
Musik: exzessiv – verzerrt – direkt.

Worte: deutsch-englisch/eindeutig – zweideutig
Feelings: aus dem Alltag, meistens aus dem Herzen, in deutlicher Aussprache. Seit 1989 in der Besetzung:
Fritz Braschart Gitarre
Michael Gaub Gitarre, Vocal
Zaka Said Bass, Vocal
Joachim Wild Drums

16.00 Uhr, Mauer

Jam Session

Mit dem Hartmut Hillmann Quartett

Shufflin' Grand Dads

13.30 Uhr, Drususstein

Vielfältigkeit, Erfahrung und Professionalität kennzeichnen diese bodenständigen Herrschaften aus Louisville/Kentucky USA. Im Gegensatz zu den Computermusikanten der 90er verfügen die durch 25 Jahre Zusammenarbeit aneinandergeschweißten Musiker über eine Basiserfahrung, die es kaum noch gibt: „Shufflin' Grand Dads bring the magic back to music.“ Ein unerschöpfliches Reservoir an Titeln mit frischem Sound und flexibler Stilistik.



Julian James

14.00 Uhr, Haus der Geschichte

Gesang und akustische Gitarre

Julian James wurde 1957 in Südafrika geboren. Er begann seine musikalische Karriere mit 21 Jahren. Nachdem er in verschiedenen Bands gespielt hatte, trat er alleine auf und spielte für die örtlichen Hotelketten. Er kam 1981 nach Europa und bereiste 3 Jahre lang als Straßenmusiker die Welt. Er lebt in Mainz, aber die meisten seiner Auf-

tritte waren in anderen Teilen Deutschlands. Er beschreibt seine Musik als „Folk-Rock“. Er hat Auftritte in Kneipen, bei Parties, Festivals etc. Sein erstes Album wird im Sommer 1992 aufgenommen. Repertoire: Songs von Jim Croce, Don Mc Lean, Bob Dylan, Donovan und eigene Stücke.



Louisiana Red & Stormy Monday Blues Band

19.00 Uhr, Hauptbühne



„I'm the only bluesman who can play 48 hours a night“

Ob ihm der Schuß indianisches Blut oder sein soziales Engagement den Spitznamen „Red“ einbrachte, ist nicht mehr auszumachen. Kein großer Bluesmusiker, mit dem er nicht zusammengearbeitet hat: John Lee Hooker, Muddy Waters, Jimmy Reed, Rory Gallagher, Eric Bourdon. In Europa wurde er bekannt durch das Montreux Festival, die American Folk Blues Festivals und sein Engagement für den Frieden (Grüne Raupe Tour).

Louisiana Red meets Stormy Monday Blues Band

Zusammenarbeit seit 1985. Mit dem musikalischen Rückgrat einer gnadenlos vor sich hin groovenden Bluesgruppe erhält Louisiana Red den Freiraum, den er braucht. Mit ausdrucksstarken Improvisationen auf der Gitarre, lebendigen Texten vor dem Hintergrund eines dreistimmigen Bläsersatzes (Doc Ophelders, Uwe Rudat, Uli Fild) und der eisenharten Rhythmusgruppe (Bass: Henk Ebeling, Gitarre: Gromus Gromotka,) schaukelt sich „Red“ in Ekstase. Reine Handarbeit!

17.30 Uhr, Drususstein

Major Seven

Die Mainzer Band wurde im Frühjahr 1984 gegründet. Titel aus dem Soul-, Funk- und Jazzbereich im Stil von Kool and the Gang, Mothers Finest und eigene Nummern haben für einen guten Ruf längst gesorgt.

Sven Liebeck

Schlagzeug, Gesang

Thomas Klarmann

Bass

Ulli Simmross

Gitarre

Tobias Wiegand

Keyboard

Uwe Liebeck

Gesang, Percussion

Michael Mederer

Saxophon, Gesang

Axel Müller

Trompete

Ralf Stierle

Trompete

Thomas Sassenroth

Posaune

- Mac-Belichtung
- Proofs
- Dia-Belichtung
- Scanner-Service
- Schulung

MAG MAG MAG MAG

PrePrint Service
Ruffing + Partner oHG

Schillerstraße 34a · 6200 Wiesbaden-Naurod · Telefon 061 27/66577 · Fax 061 27/66576 · Modem 061 27/66576

NEMRUT

KEBABHAUS

Grillspezialitäten aus der Türkei

Salatbuffet - Tagesgerichte - Teigspezialitäten
VERANSTALTUNGSSERVICE

Geöffnet von 11 Uhr morgens bis nachts um 1 - **Kein Ruhetag!**

Inh.: Hüseyin Cengiz
Tel.: 06131 - 223915
6500 Mainz - Altstadt
Heiliggrabgasse 12
Ecke Augustinerstraße

bst

VERANSTALTUNGSTECHNIK

ALLES

was Sie zu Ihrer Veranstaltung
benötigen, können Sie
bei uns mieten oder natürlich
auch kaufen!

Reparaturservice 24 h.

MATTHIAS BECKER · Alte Pfarrgasse 4 · 6501 Ober-Olm
Tel. 061 36/87946 · Fax 87036 · C-Netz 01 61/361 21 87

21.00 Uhr, Hauptbühne

Mr. Thing and the Professional Human Beings



Eine Band, die es mit ihrer ausgeklügelten Mixtur aus Funk, Rock & Rap und einer genialen Show immer wieder schafft, jedes Publikum innerhalb weniger Minuten in eine Menge begeisterter Party-Gäste zu verwandeln. Ihren Sound kreierte die Band aus Erfahrungen mit inter-

nationalen Größen des Show-Geschäfts. So konnten sich die Bandmitglieder durch Zusammenarbeit bei Live- und Studioarbeit u.a. mit Robert Palmer,

Brecker Brothers, Phebe Snow, Sid Strow, Ashford & Simpson, David Sandborn, Suzanne Vega, Lounge Lizards oder Living Colour auszeichnen und gelten als eine der angesagtesten Party-Bands der New Yorker Künstlerszene.

NACHT PROGRAMM

Bernd Lafrenz

00.15 Uhr, Zelt

Hamlet, frei-komisch nach Shakespeare

Bernd Lafrenz zerzaust Shakespeare. Respektlos reißt er den ausgewählten Figuren (er spielt alle sieben selbst) das schwermütige Gewand herunter und läßt sie zu urkomischen Gestalten werden. Gemeinsam mit dem Publikum erarbeitet Lafrenz das erforderliche Personenregister und die dazugehörigen Geräusche.

„Zum Schluß freut sich Bernd Lafrenz schon, er habe dem Shakespeare ein Schnippchen geschlagen, will er doch den Hamlet, einen der traurigsten Helden der Shakespeare-Dramen, auf keinen Fall sterben lassen; er will es nicht all den berühmten Schauspielern nachtun. Doch die Rache Shakespeares erfolgt aus dem Himmel,

Hamlet (Lafrenz) stirbt den Bühnentod. Schluß Applaus. Begeisterter Applaus.“
(Zuger Nachrichten)



NACHT PROGRAMM

00.15 Uhr, Haus der Geschichte

Rudi Rhode

Basta-Theater: „Ein Platz an der Sonne“ oder „Die zweite Eroberung Lateinamerikas.“

Sprachlos erzählt Rudi Rhodes „Basta-Theater“ in seinem neuesten Bewegungs-Theaterstück die



Geschichte einer Geschäftsreise eines Europäers nach Lateinamerika, der dort in einer der zahllosen Großstädte einem landlosen Campesino begegnet: Verträge werden abgeschlossen, Kulturen verramscht; aus einem alten indianischen Anden-Musikstück wird nach fachgerechter Bearbeitung durch europäische Musik-Produzenten der „original“ brasilianische Welthit „Lambada“. „Ein Platz an der Sonne“ ist zugleich eine bissige Parabel auf den aufgeklärten Kolonialismus, der seine Gewalt geschickt hinter Handelsverträgen, Kreditvergaben, Weltmarktpreisen oder Entwicklungshilfen zu verbergen weiß. Nahezu unmerklich vollzieht sich so die zweite Eroberung Lateinamerikas, nämlich die Kolonialisierung der Köpfe!

Nur mit der Ausdruckskraft seines Körpers stellt Rudi Rhode diese Zusammenhänge von „Erster“ und „Dritter“ Welt dar. Sämtliche Personen seines Stückes spielt er im schnellen Wechsel selbst.

Darsteller: **Rudi Rhode**

Regie: **Rainer Haussmann**

10.30 Uhr, Drususstein

GESPRÄCHSKREIS

EG '92 und die Folgen für die Entwicklungsländer

Nochmal 500 Jahre?

Der Kampf um Einflußsphären und Absatzmärkte zwischen USA, Japan und Europa wird immer härter. Die Vollendung des EG-Binnenmarktes ist eine Antwort auf die verschärfte Konkurrenzsituation und stellt eine neue Stufe des europäischen Integrationsprozesses dar. Welche Chancen und Risiken birgt der Binnenmarkt für die Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Lateinamerika?

Besteht nicht die Gefahr, daß die Kapital- und Handelsströme vor allem nach Osteuropa umgeleitet werden und damit die Entwicklungsländer weitgehend abgekoppelt werden?

Es diskutieren:

Önder Erdem,

Wirtschaftswissenschaftler an der TH Aachen (Forschungsschwerpunkt: politische Ökonomie des Weltmarktes)

Partricia Tonn,

Mitarbeiterin im DGB-Bildungszentrum Bad Kreuznach (Schwerpunkt: Europa und Nord-Süd)

Richard Heiser, Europäische Bildungs- und Aktionsgemeinschaft e.V., Bonn

Moderation:

Ulla Mikota, Frankfurt (Geschäftsführerin der Ökumenischen Asiengruppe)

10.30 Uhr, Schulraum 1

OFFENES OHR

Offenes Ohr für Behrouz Asadi

BRD – das gelobte Land?

„95 Prozent der Asylanten sind Wirtschaftsflüchtlinge“, „Wir sind nicht das Sozialamt der Welt“ – gängige Vorurteile, die von Politikern und einem Großteil der Medien gebetsmühlenartig wieder-

holt werden. Daß nur z.B. wenige Kurden als politische Flüchtlinge anerkannt werden, trotz offensichtlicher Unterdrückung, daß der „Asyl-Artikel“ §16 im Grundgesetz bereits eng gefaßt ist und

Menschen aus Bürgerkriegsgebieten prinzipiell keinen Schutz gewährt, wissen die wenigsten. Einen Blick hinter die Kulissen bietet der Exil-Iraner Behrouz Asadi. Er lebt seit 1975 als politischer Flüchtling in Deutschland und betreut mittlerweile Asylbewerber in Mainz.

Moderation:

Roland Graßhoff,

(Rechtsanwalt)

Mainzer Flüchtlingsrat

10.30 Uhr, Haus der Geschichte

GESPRÄCHSKREIS

Was ist neu an der rheinland-pfälzischen Kulturpolitik?

Der Regierungswechsel in Rheinland-Pfalz war verbunden mit vielen Ankündigungen und Versprechen. Hoffnungen weckte die SPD auf eine andere Kulturpolitik in Rheinland-Pfalz. Auf eine Politik, die sich nicht auf die Förderung und Finanzierung der etablierten „Tempel“ beschränkt. Was ist aus den Ver-

sprechen geworden? Wie sieht das Konzept der neuen Landesregierung für die Kulturpolitik aus? Was sind die Kriterien, nach denen Projekte unterstützt und gefördert werden? Gibt es eine geteilte Förderung „alternativer“ Kultur oder wird auch von der SPD/FDP Kultur nur verwaltet?

Es diskutieren:

Dr. Joachim Hofmann Göttig (Staatssekretär beim Ministerium für Bildung und Kultur)

Claudia Wehner (Mainzer Kammerspiele)

Moderation:

Dr. Thomas Leif (Südwestfunk)

11.00, Uhr Schulraum II

Nacht der Wölfe

BRD 1981

Regie: Rüdiger Nüchtern
80 Min. Farbfilm

Rüdiger Nüchtern greift in seinem neuen Film das Problem der Ausländerfeindlichkeit unter Jugendlichen auf. In einer Münchner Straße hat die Rocker-Gruppe „Revenge“ das Sagen. In der Nähe des Stammlokals der Revenge machen Türken einen Bäckerladen auf – das ist die totale Provokation für die Jugendlichen und die Möglichkeit, ihre Aggressivität auf die Türken-Gruppe „Kenli Kartal“ (Blutige Adler) zu richten. Der Alleinvertragsanspruch auf die Herrschaft in der Straße muß gegen die Eindringlinge gewahrt bleiben – und wenn dabei über Leichen gegangen wird!

13.00, Uhr Schulraum II

Der Marsch

Großbritannien 1990

Autor: William Nicholson
100 Min. BBC-Fernsehspiel

Unter einem charismatischen Führer macht sich eine Gruppe verzweifelter Menschen in der Sahelzone auf den Weg nach Europa. Der Flüchtlingsstrom schwillt unaufhaltsam an, so daß die EG-Gremien hektische Beratungen über eventuelle Gegenmaßnahmen abhalten: eine Konfrontation scheint nicht mehr abwendbar...

12.30 Uhr, Schulraum I

Unterwegs für eine gerechte Welt

Initiativen von unten gegen die Herrschaft von oben

Wiedervereinigung, Europa '92, Ausländerfeindlichkeit und die der Rechten prägen die aktuelle tagespolitische Diskussion. Hat die Beschäftigung mit „Dritte-Welt“-Themen da noch Platz? Oder wird die Arbeit diverser Initiativen immer mehr zur Spielwiese weniger Idealisten, die versuchen, ihren persönlichen Beitrag zum Abbau von Ungerechtigkeit und Ausbeutung zu leisten?

Im Gesprächskreis soll VertreterInnen verschiedener Mainzer Initiativen die Möglichkeit gegeben werden, selbstkritisch ihre Erfahrungen aus der praktischen Arbeit darzustellen und sich zugleich den Fragen des Publikums zu stellen. Wie muß „Dritte-Welt“-Lobbyarbeit in den 90er Jahren aussehen, um tatsächlich politischen Einfluß zu gewinnen?

Forum der Aktionsgruppen

Es diskutieren:

Ute Ölkens

(Eine-Welt-Laden, Mainz)

N.N.,

(Initiative „Frieden jetzt/ Kampagne gegen Rüstungs export“)

Tobias Heibel

(„Arbeitskreis Entwicklungsfragen“ der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg)

Julio Hernandez

(„Simon Bolivar“, Mainz)

Moderation:

Marlies Dautermann,

Sozialarbeiterin, mehrere Jahre im kirchlichen Entwicklungsdienst in Guatemala tätig.

13.00 Uhr, Mauer STREITGESPRÄCH

Wohlstandsfestung Europa

Flüchtlinge, Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

„Europa den Europäern“. In einem vereinten Westeuropa sind Fremde nicht erwünscht. Wenn Silvester '93 die Grenzen fallen, rüsten die Sicherheitsapparate auf. Flüchtlinge werden zu potentiellen Verbrechern, zu organisierten Kriminellen abgestempelt. Zugleich liefern EG-Staaten Waffen an Unrechtsregime und verhindern den Aufbau gleichberechtigter Handelsstrukturen. Statt Europa als Einwanderungskontinent zu begreifen und eine sinnvolle Einwanderungspolitik zu betreiben, schotten wir uns ab. Legitimer Schutz oder eine neue Spielart des Rassismus?

Es streiten:

Helmuth Frenz, Hamburg

(Pfarrer und ehem. Generalsekretär von Amnesty International)

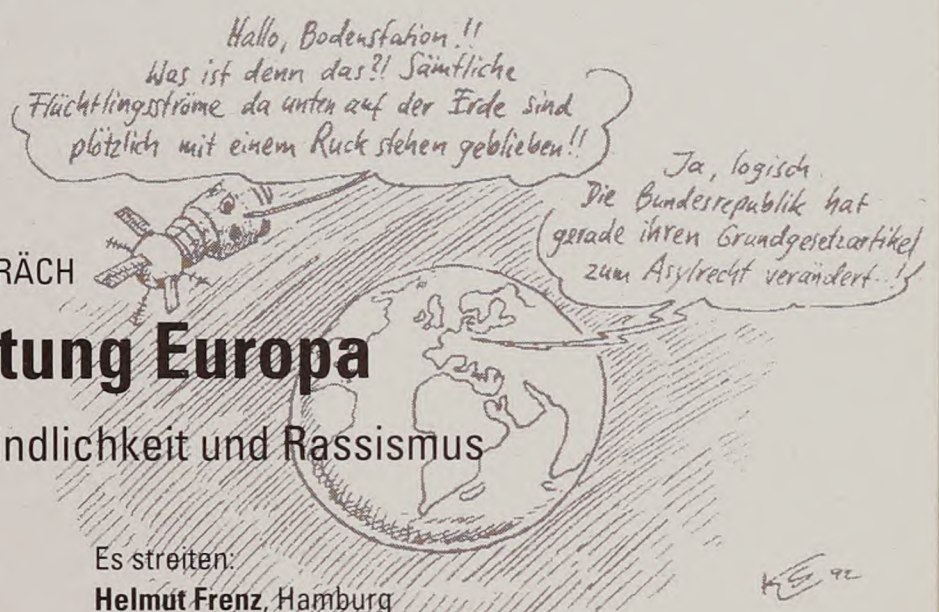
Johannes Gerster, MdB

(Innenpolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion)

Helga Gerigk,

Ausländerbeauftragte Rheinland-Pfalz

Moderation:

Prof. Franz Hamburger,Universität Mainz
(Erziehungswissenschaftler)

10.00 Uhr Drususstein

Lars Reichow



Ich bin auf jeden Fall da
Kabarettssolitüden/Zwerchfell-
übungen für Frühaufsteher

Jazz Initiative Mainz (JIM) präsentiert:

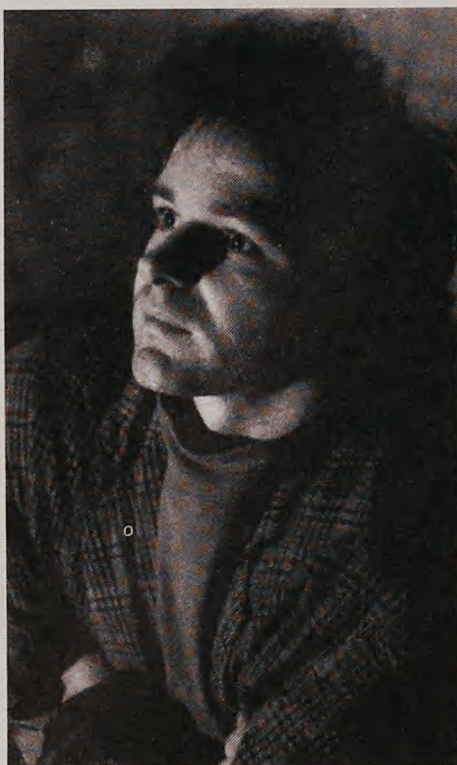
Alexander Perkin/ Gerhard Putschefs Projekt

Alexander Perkin Piano/Komposition
Gerhard Putschefs Violine
Manuel Cohnes Kontrabass
Günther Boots Drums

12.00 Uhr, Haus der Geschichte

Das Fieber

„Das Fieber“ (1990) von Wallace Shawn. Deutsche Erstaufführung im Schauspielhaus Hamburg, Januar 1992. Ein durchschnittlicher „Wohlstandsmensch“ erwacht in seinem Hotelzimmer. Er befindet sich auf einer Urlaubsreise in einem armen Land der sog. Dritten Welt. Er läßt sein Leben Revue passieren: Glückliche Kindheit, wohlbehütetes Elternhaus, humanistische Erziehung, ein Leben in Wohlstand mit gesellschaftlicher Anerkennung.



Durch die Eindrücke an seinem Urlaubsort beginnt er seinen Lebensstandard zu hinterfragen. Zeitungsmeldungen über die Hinrichtung eines politischen Gegners und die Foltermethoden des Landes machen ihm Angst. Sein bisher sorgloses Leben wird eingeholt vom Bewußtsein der Mitschuld, der Mitverantwortung für diese Zustände. Sein Bild vom anständigen, unschuldigen, weil ja sozial eingestellten Menschen zerfällt zusehends. Zusammenhänge werden ihm klar, die Geschichte seines eigenen Landes wird fragwürdig. Er verfällt immer mehr in einen fieberartigen Zustand, rechnet ab mit sich und seiner Welt des Überflusses.

12.15 Uhr Hauptbühne

„Alles wandelt sich“

„Neues Denken beim alten Brecht.“ Aus dem Spannungsfeld zwischen inhaltlichem Anspruch, neuen Kompositionen (H. Zerbe) und der Spielweise der drei Künstler ergibt sich der Reiz dieser Interpretation.

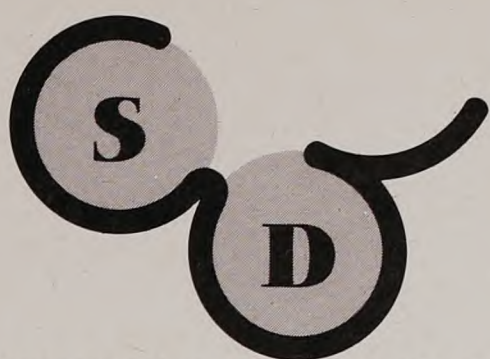
Gina Pietsch Vocals
Jürgen Kupke Klarinette
Hannes Zerbe Piano, Synth.,
Electronics,
Komposition

The Rolling Drums

12.00 Uhr Mauer

Für viele Behinderte ist das Erlernen von Melodie-Instrumenten unmöglich, da die Voraussetzung eine gute Koordination der Finger ist. 1989 gründete der Lehrer Karl-Josef Stöckle bei der Veranstaltung „Rock for Rollies“ eine eigene Schlagzeug-Formation in der Berufsschule des Antoniushauses in Hochheim. Die Rhythmusinstrumente sind ideal

für die jungen Körperbehinderten und fördern die musisch Begabten unter ihnen auf besondere Weise. Die Mitwirkung auf dem Hofheimer Jazzfestival und zahlreiche Konzerte sprechen für sich. Auf Holz-, Fell- und Schlitztrommeln, Bongos, Pauken, Rasseln, Becken erzählen die Schlagzeuger Geschichten, die sie im Anschluß nachspielen.



SATZ + DRUCK WERUM GmbH

Carl-Zeiss-Straße 5
6500 Mainz-Hechtsheim
Telefon (0 61 31) 50 90 27
Telefax (0 61 31) 50 90 29



ENTWURF · GESTALTUNG · BLEISATZ · FOTOSATZ · REPRODUKTION
BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · WEITERVERARBEITUNG

Privat- und Geschäftsdrucksachen · Broschüren · Prospekte
Handzettel · Festschriften · Etiketten

Wolfgang Schneider & Beda von den Driesch GmbH

AUTO WERKSTATT

Kirchstraße 75
6501 Budenheim
Tel. 061 39/5560

Wir verkaufen keine Autos, aber wir helfen mit Rat . . .

Wahl des richtigen Autos

Technische Beurteilung vor dem Kauf etc.

. . . und Tat:

TÜV-ASU-Inspektionen

Reparatur aller Typen, auch Unfälle

The Waste Watchers

14.30 Uhr, Haus der Geschichte

Die Waste Watchers spielen avantgardistisch-apokalyptische Musik des ausklingenden zweiten Jahrtausends. Sie ist inspiriert von Natur und Technik gleichermaßen und setzt Widersprüche der subjektiven

Weltempfindung in klangliche Dimensionen um. Presse: „Lebendig, empfehlenswert, ungeschliffen, nicht maniert, originell und persönlich.“ (Frankfurter „Andere Zeitung“ Frankfurt)

Annemarie Roelofs

Posaune, Violine, Ethno-instruments

Johannes Krämer

E-Gitarre, Percussion, Synthesizers

Malte Burba

Trompete, Alphorn, Euphonium, Ethnoinstruments

Hands On The Wheel

15.30 Uhr, Hauptbühne

Hands On The Wheel wurde 1990 vom Singer/Songwriter Thomas



Rippbahn gegründet. 1964 in Deutschland geboren und in Australien aufgewachsen, spielt er seit sieben Jahren solo und mit verschiedenen Bands in Deutschland, Holland und England. Seit 1988 lebt er überwiegend in Frankfurt und textet mit dem Iren Dave Meaney. Im Mittelpunkt der Musik steht immer

die Stimme und die Dobro bzw. Gitarre. Beim Sony UX-S Talent Award 1991 erreichte Hands On The Wheel unter 1467 Bands den 2. Platz.

Thomas Rippbahn

Gesang, Gitarre

Michael Breuer

Gitarre, Mandoline

René, Detroy

Schlagzeug

Henning Doms

Orgel, Piano, Gesang

Stephan Arnold

Bass, Gesang

17.30 Uhr Hauptbühne

The Frits

Mit der dritten LP „Little idiots“ haben die „Frits“ zu ihrem Stil gefunden. Musikalisch hervorragend und abwechslungsreich spielen sie den Dance Ska, mixen Ska-Rhythmen

mit Reggae und bisweilen sogar Rap-Einflüssen. Endlich wieder eine Ska-Band, die es beherrscht, abseits der obligaten Ska-Elemente mit verschiedenen Musikstilen zu experimentieren.



Frank Baumgart

Vocals

Th. Stickdorn

Bass

Michael Viassing

Keyboard

Karsten Riedel

Guitar, Vocals

Ingo Pelka

Drums

Thorsten Kahlert

Sax

Christian Koch

Trumpet

Oliver Siegel

Sax

Frank Peters

Guest /
Trombone

IN PERMANENZ



Ausstellung 1

Gruppen der Mainzer Initiative „500 Jahre Unterdrückung und Widerstand in Lateinamerika“ stellen ihre Themen in einer gemeinsamen Ausstellung vor:

amnesty international:

Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika

Katholische Fachhochschule, Eine Welt Kreis:
Kirche und Macht

Naturschutzjugend Mainz:
Regenwald

Katholische Hochschulgemeinde, Eine Welt Laden:
Conquista aus der Sicht der Besiegten

Lateinamerika Komitee Mainz:
Brigade El Salvador

Terre des hommes:
Straßenkinder

Eine Welt Laden Unterwegs:
Kolonialware Zucker von 1492 bis heute

Ausstellung 2

„Im Namen des Dollars ins Elend“

Schuldensklaverei am Beispiel Perus

Die Ausstellung zeigt Zusammenhänge der Verschuldung in der sog. Dritten Welt auf: die Folgen der Politik des Internationalen Währungsfonds, die Funktion der Weltbank, die Rolle der Bundesrepublik, Lösungsansätze, usw.

Zu sehen sind beide Ausstellungen in den Räumen der Schule.

Selbstdarstellung der mitwirkenden Gruppen

1. Terre des Hommes (Mainz)

ist eine entwicklungspolitische Kinderhilfsorganisation, die rund 200 Projekte in 25 Ländern der Erde unterstützt. Statt der Entsendung von „weißen“ Experten werden gezielt kleinere einheimische, den örtlichen Gegebenheiten angepasste Projekte unterstützt.

Terre des hommes
Arbeitsgruppe Mainz
c/o Erika Richter
Bettelpfad 68, 06131/833231

2. Naturschutzjugend

Auf dem Open Ohr Festival bieten wir aktuelle Informationen zu der großen Umweltkonferenz in Rio (UNCED – United Nations Conference on Environment and Development). An einer Art Litfaßsäule erhalten Ihr also 2mal täglich die aktuellsten Nachrichten wobei parallel dazu ein „UNCED Infotisch“ mit ausreichend Lektüre bereit steht.

3. Studienkreis Simon Bolivar

setzt sich aus Deutschen und Lateinamerikanern zusammen. Er entstand 1983 aus dem Wunsch heraus, sich näher und ausführlicher mit der politischen, sozialen und kulturellen Entwicklung Lateinamerikas auseinanderzusetzen. Zur Vermittlung der Erkenntnisse wurde die „Pena Phaskana“ ins Leben gerufen, ein monatlicher lateinamerikanischer Kulturabend.

Studienkreis „Simon Bolivar“
Jorge Clementin
06131/475569

4. Eine-Welt-Laden unterwegs

versteht sich als Arbeitsgruppe, die sich in praktischer und theoretischer Hinsicht mit dem „Nord-Süd-Konflikt“ beschäftigt. Das Anliegen besteht darin, die besondere Verantwortung und Verpflichtung der Industrienationen, insbesondere der BRD aufzuzeigen.

5. Initiative „Frieden jetzt/ Kampagne gegen Rüstungsexport“

c/o Stefan Meyer
An der Wildbachbrücke 19
6500 Mainz

6. DPSG

Dtsch. Pfadfinderschaft St. Georg
c/o Thomas hebel
Schillerstraße 16
6501 Budenheim

7. DGB-Jugend

setzt sich dafür ein, daß alle Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung bekommen und daß der bezahlte Bildungsurlaub für alle auch in Rheinland-Pfalz realisiert wird. Außerdem werden die Themen Berufsschule, Umweltbelastungen am Arbeitsplatz, Probleme in der Ausbildung, Ausländerfeindlichkeit behandelt. Mitmachen können auch SchülerInnen, StudentInnen und Jugendliche, die noch keiner Gewerkschaft angehören.



Selbstdarstellung der mitwirkenden Gruppen (Fortsetzung)

DGB-Jugend
Landesbezirk Rheinland-Pfalz
Kaiserstraße 26-30
6500 Mainz
06131/281625-28

8. Mainzer Initiative „500 Jahre Conquista“

c/o Frau Zimmermann
Kurt Schumacherstr. 3
6501 Zornheim
06136/44415

9. Haiti Gruppe Wiesbaden

c/o Anja Bendix
Obergasse 19
6200 Wiesbaden
06127/62676

10. Mainzer Flüchtlingsrat

11. Eine-Welt-Kreis der KFH

Gründung 1990 von StudentInnen der KFH Mainz

Das Hauptanliegen besteht darin, anhand von Themenschwerpunkten die vielfältig, verflochtenen Zusammenhänge zwischen unserer Lebensweise und der der Menschen in der Zwei-Drittel-Welt zu erkennen und nach Möglichkeiten der Veränderung zu suchen. Die Arbeit konzentriert sich vor allem auf die StudentInnenschaft der Fachhochschule, die für diese Themen und Zusammenhänge sensibilisiert werden sollen. Die Schwerpunkte werden meist für ein Semester zusammengesetzt.

12. Amnesty International Mainz

Daheim und in der Fremde sind die ai-Mitglieder tätig. Die Gruppe CASA (Central America Special Actions) beteiligt sich dieses Jahr schwerpunktmäßig an der Mainzer Initiative „500 Jahre Unterdrückung und Widerstand in Lateinamerika“. Menschen, die in ihrem Herkunftsland von politisch motivierter Haft,

Folter, Hinrichtung oder grausamen Massakern bedroht sind, suchen bei ai Schutz. Mainzer ai-Mitglieder informieren die Öffentlichkeit über diese Fluchtursachen und über die Asylsituation in Deutschland.

Amnesty International
c/o Jürgen Grosche
Jakob-Welder-Weg 32/118
6500 Mainz
06131/371572

13. Verein zur Förderung von Landwirtschaft und Umweltschutz in der Dritten Welt e.V. (VFLU)

Ende 1983 wurde der VFLU von Biologie-Studenten der Universität Frankfurt/Main und aus dem Kreis der „Ingelheimer Nicaragua-Initiative“ gegründet. Ziel war es, die sandinistische Landreform durch praktische Solidarität vor Ort und Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

VFLU
Langgasse 2H
6200 Wiesbaden
0611/370371

14. Lateinamerika-Komitee Mainz

Die Gruppe trifft sich zur Zeit nicht regelmäßig. Arbeitsschwerpunkte: El Salvador/Zentralamerika
Kontaktadresse:
Gerhard Wolf/Andreas Gross
Emser Straße 22, 6200 Wiesbaden,
0611/405607

15. Stiftung Lesen

wurde 1988 gegründet, arbeitet bundesweit und betreibt verschiedene Projekte wie z.B. Leseclubs für deutsche und ausländische Jugendliche, Erstellung von Leseempfehlungen sowie die Zusammenstellung von geeigneten Materialien für Erzieher und Lehrer
Kontaktadresse: Fischtorplatz 3,
6500 Mainz
06131/230888

PROJEKTGRUPPE

Werner Acker, Sozialpädagoge und Stadtjugendpfleger, Jugendamt Mainz

Volker Brzezinski, geb. 1960

Studium der Chemie in Dortmund, Zürich, Mainz. Seit mehreren Jahren im kulturellen Bereich aktiv, u.a. Up-Art e.V.

Susana Clementin, geboren in Argentinien.

1980 als politischer Flüchtling nach Deutschland gekommen. Studium der Betriebswirtschaft in Mainz. Seit 1986 beschäftigt als Spezialistin für Informationssysteme. Mitglied des lateinamerikanischen Studienkreises Simón Bolívar

Wilfried Faber, Studium der Physik, später Erziehungswissenschaft. Aktiv in verschiedenen außerparlamentarischen Bewegungen. Nach einigen Wirrungen, die Hobbys Kultur und politische Bildung zum Beruf gemacht. Mitglied einer freien Theatergruppe.

Claudia Hiller, Journalistin

Barbara Kernbach, Journalistin

Ralf Lohr, geb. 1962. Dipl. Soz. Päd. mit dem Schwerpunkt Theaterpädagogik. Seit 3 Jahren „Kulturplaner“ in der Kulturfabrik Koblenz

David Meisenzahl, geb. 1967
Medizinstudent und Trommler

Lars Reichow, geb. 1964
Beamter auf Widerruf

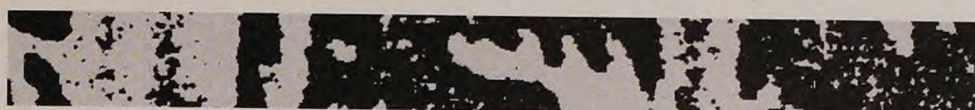
Horst Stockem, geb. 1961 in Köln. Abitur in Mainz, Studium Sozialwesen in Wiesbaden. Aktiver Musiker mit Erfahrung in der Konzert- und Kulturarbeit. Seit 1991 verantwortlich für die Veranstaltungen der Jugendkultur- und Freizeitarbeit des Jugendamtes Mainz.

Eberhard Wolf, 37 Jahre, Studium in Mainz, mehrere Jahre am pädagogischen Institut der Universität Mainz tätig. Seit 1990 Bildungsreferent bei Arbeit und Leben. Mehrere Arbeits- und Studienaufenthalte in Lateinamerika, seit vielen Jahren in der Nicaragua-Solidaritätsarbeit tätig

Festivalbüro:

Ursula Zerger, 33 Jahre, Diplom-Pädagogin, seit 1983 beim Stadtjugendamt Mainz, Zweites Open Ohr Festival





INFOS

Künstler und Referenten

- | | | | | |
|---|---|--|---|---|
| Ras Abraham
c/o Dellerman
Mühdorfer Str. 10
6800 Mannheim 1
0621/403157 | Conexion Latina
Frundsbergstr. 26
8000 München 19
089/161777 oder 165172 | Helga Gerigk
Postfach 3880
6500 Mainz | Johannes Kohl
Südstr. 14
6501 Budenheim | Frank Niess
An der Neckarspitze 15
6900 Heidelberg |
| Adveniat
Postfach 100152
4300 Essen 1 | Manuel Cornejo
Hohestr. 42
5300 Bonn 1 | Axel Goldau
Langgasse 24
6200 Wiesbaden | Anne-Sophie Kuhbier
Goethestr. 35
5883 Kierspe | Uta Ölkens
Am Wäldchen 20
6501 Klein-Winternheim |
| Los Andinos
c/o David Paves
Berlinerstr. 50
6500 Mainz
06131/54875 | Robert Cruz
c/o Gesellschaft für
bedrohte Völker
Groner Str. 40
3400 Göttingen | Roland Graßhoff
Colmarstr. 23
6500 Mainz | Bernd Lafrenz
c/o Theater König Alfons
Postfach 6703
7800 Freiburg
0761/22298 | Werner Oesterheld
Hans-Böcklerstr. 39
4000 Düsseldorf 30 |
| Dr. Helmut Arnold
Niederrader Landstr.70
6000 Frankfurt 70 | Cuarteto Tango
Venloer Str. 14
5000 Köln 1
0221/512844 | Horst Gross
Fröbelstr. 76
4800 Bielefeld | Gregor Lawatsch
Klaus Meier
Scheffelstr. 42
7800 Freiburg
0761/709867 | Alex Perkin
Sylvanerstraße 38
6500 Mainz 42 |
| Behrouz Asadi
Steienweg 2
6500 Mainz | Hans Czarkowski
Adveniat
Postfach 100152
4300 Essen 1 | Prof. Franz Hamburger
Päd. Institut
Saarstraße
6500 Mainz | Dr. Thomas Leif
Neubauerstr. 11
6200 Wiesbaden | Pietsch/Zerbe/Kupke
Leipziger Str.58
1080 Berlin/O
00372/2082342 |
| Patricia Baquero
Stockelstr. 22a
7400 Tübingen | Marlies Dautermann
Zum Sportplatz
6531 Rummelsheim | Hands On The Wheel
c/o Thomas Rippahn
Im Prüfling 10
6000 Frankfurt 60
069/452321 | Karin Lothholz
Raenthalerstr.15
6200 Wiesbaden | Bettina Reis
c/o Infostelle Kolumbien
Postfach 120517
5300 Bonn |
| Osvaldo Bayer
Fidicinstr. 15
1000 Berlin | Penny Desjarlais
c/o Gesellschaft für
bedrohte Völker
Groner Str. 40
3400 Göttingen | Gerhard Heck
Rathausstr. 10
6500 Mainz | Louisiana Red & Stormy
Monday Blues Band
c/o Uli Fild
Pestalozzistr. 28
5628 Heiligenhaus-
Isenbugel | Rudi Rhode
Strassburgerstr. 6
5600 Wuppertal 1
0202/441460 |
| Fernando Beret
Dominikanerkonvent
Paulusplatz
6520 Worms | Matthias Dietz-Lensen
Gemeindehohl 22
6500 Mainz Drais | Richard Heiser
c/o EBAG
Berta von Suttner Platz13
5300 Bonn | Mainzer Jazz Initiative
c/o Karl-Heinz-Nagel
Hochheimerstr.56
6502 Mainz-Kostheim
06134/ 24177 | Clemens Rode
Drachenfeldstr. 11
5340 Bad Honnef |
| Carlos Bernal
c/o Linda Helfrich
Kaiser-Wilhelm-Ring 39
6500 Mainz | Eine-Welt-Laden
Katholische
Hochschulgemeinde
Saarstr. 20
6500 Mainz | Linda Helfrich
Kaiser-Wilhelm-Ring 39
6500 Mainz | Major Seven
c/o Uwe Liebeck
Boppstr. 10
6500 Mainz
06131/673755 | Rosanna & Zelia
Rosanna Guimaraes-
Tavares
Zelia Eogueira-Fonseca
Egenolfstr. 2
6000 Frankfurt 1
069/495966 |
| Peter Bierle
Draiserstr. 136 b
6500 Mainz | Rainer Engelmann/
Daniela Kouček
Rheingoldstr. 62
6531 Manubach | Julio Hernandez
Neckarstr. 12
6500 Mainz | Jens Martens
Ringstr. 15
5300 Bonn 3 | Maria Sagué
Bismarkallee 25
5300 Bonn 2 |
| Edith Börner
c/o Gesellschaft für
bedrohte Völker
Groner Str. 40
3400 Göttingen | Önder Erdem
Wölfenrather Str. 35
5600 Wuppertal | Hartmut Hillmann
Neubrunnenstr. 17
6500 Mainz
06131/221581 | Masoko Tanga
Christoph Mayer
Neckarstr. 4
6500 Mainz
06131/611152 | Carlos Sanchez
Schloßstr.4
5300 Bonn |
| Prof. Dieter Boris
Friedhofstr. 27
3550 Marburg-Cappel | Escola di Samba
c/o Friedemann Kühn
Marientalstr. 22
4400 Münster
0251/273165 | Jochen Hippler
Rheindorferstr. 10
5300 Bonn | Prof. Ulrich Menzel
Universität/GHS FB1
Politikwissenschaften
4100 Duisburg | Luis Sepulveda
Lincolnstr.25
2000 Hamburg 36 |
| Buko, Pharma-Kampagne
Dritte Welt Haus
August-Bebel-Str. 62
4800 Bielefeld 1 | Rainer Falk
Oberkasselerstr. 74 b
5330 Königswinter 1 | Dr. Joachim Hofmann-
Göttig
Ministerium für
Bildung und Kultur
Mittlere Bleiche 61
6500 Mainz | Stefan Meyer
An der Wildbach-
brücke19
6500 Mainz | Ernst Schreckenber
Heiliger Weg 7-9
4600 Dortmund |
| Ricardo Cárdenas
Gutlentstr. 144
6000 Frankfurt 1 | Urs M. Fiechtner
Autorenkollektiv 79
Wacholderweg 6
1907 Langenau-Hörvels. | Rudi Howze
Rohrbacherstr.25
6900 Heidelberg | Ulla Mikota
Lindenstr. 34
6000 Frankfurt 1 | Rainer Schweickert
Inst. für Weltwirtschaft
Düsternbrooker Weg 120
2300 Kiel 1 |
| Santos Chillemi/
Juan José Mosalini
c/o Alice Preiss
Am Meiler 2
5060 Bergisch-Gladbach1
02204/62515 | Helmut Frenz
Lütjemoor
2000 Norderstedt | Julian James
Forsterstr. 21
6500 Mainz
06131/614531 | Christine Moser
Lotharstr. 14
5300 Bonn | Rolf Schwendter
Hasnerstr. 6/33
A-1160 Wien |
| Jorge Clementin
Katzenberg 6
6500 Mainz | Garaasch
c/o Joachim Wild
Bahnhofstr. 24
6719 Eisenberg
06351/45729 | Ulla Junk
Goltsteinstr.34
5000 Köln 51 | Mr. Thing ...
Carsten Preuss
Promotion
Hüttelmannstr. 67
4600 Dortmund | Andy Sheppard
Robert Partridge
Associates Limited
12 Barley Mow Passage
London W4 4 PH
081-7479080/Fax 081-
7471895 |
| | | Bruno Kern
Münsterstr. 10
App. 10
6500 Mainz | | Peter Spielbauer
Hackerstr. 8
8026 Ebenhausen
08178/8255 |
| | | Tanja Klaczko
Falkstr 90
6000 Frankfurt 90 | | |

Künstler und Referenten (Fortsetzung)

Dialo Termisio
Steinhausenstr. 13
6000 Frankfurt 70

Theaterauftrags-
produktion
c/o Peter Aurin
06131/474269

The Frits
Vielklang Musikproduktion
030/612606068

The Jeremy Days
Blindfish Promotion
Magdalenenstr. 8
2000 Hamburg 13
040/44134

The Rolling Drums
c/o Hartmut Hillmann
Neubrunnenstr. 17
6500 Mainz

The Waste Watchers
Annemarie Roelofs
Hallgartenstr. 59
6000 Frankfurt/Main 60
069/468221

Patricia Tonn
Koernickestr. 1
6550 Bad Kreuznach

Segundo Tragulao
Kurt Tucholsky Str. 1
4000 Düsseldorf 13

Claudia Wehner
c/o Mainzer
Kammerspiele
Emmrich-Josefstr. 13
6500 Mainz

Klaus Zwick
Holzhofstr. 14
6500 Mainz

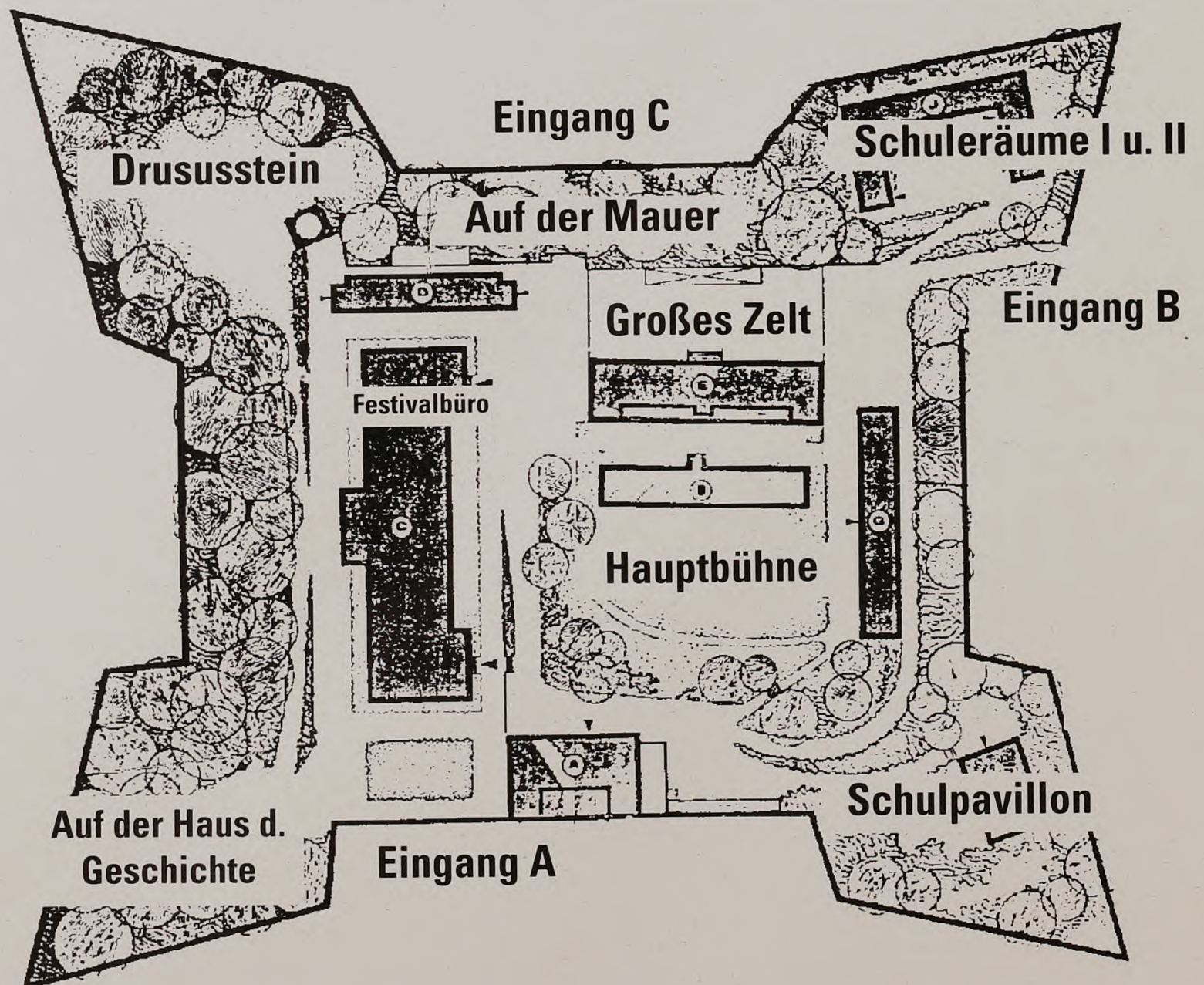


Das Bühnenbild wurde von Teilnehmern des Kurses „Bildende Kunst“, Gymnasium Theresianum, im MSS 13 unter der Leitung von OStR. O. Reimann gestaltet. Dargestellt wird

der Gegensatz zwischen Nord- und Mittel- bzw. Südamerika. Ein Mayagott wehrt sich gegen die Übermacht nordamerikanischer Konsum- bzw. Kulturgüter.

Teilnehmer: Melanie Gabriel, Tanja Reiter, Angela Ritter, Christoph und Markus Haub, Andreas Immel, Christian Wischmann, Matthias Zeising.

Bühnen- und Lageplan Zitadelle



TECHNISCHE HINWEISE

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

auch beim 18. OPEN OHR FESTIVAL kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus. Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – MitbürgerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert – ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

FESTIVALBÜRO

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Am Eingang A gibt es Anschlagtafeln. Dort erfährt man, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jede/r Festivalbesucher*in einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrtmöglichkeiten vereinbaren, etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus.

DauerkarteninhaberInnen erhalten an der Kasse das Arbeits- und Programmheft kostenlos.

ESSEN UND TRINKEN

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

DURCHSAGEN

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafeln benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

ABFALL

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

ACHTUNG: GEFAHR!

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt.

Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwal-

les! Folgt bitte den Anordnungen der HelferInnen. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

ZELTPLÄTZE

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Der Zitadellengraben ist als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das Abbrennen von Lagerfeuern ist deshalb strengstens untersagt.

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den ZeltplatzbenutzerInnen ein Toilettenwagen zur Verfügung. Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Für Behinderte stehen behindertengerechte Toiletten zur Verfügung. Auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet.

RASENREINIGUNG VOR DER HAUPTBÜHNE

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich ab 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da Ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

HUNDE AUF DEM GELÄNDE

Jedes Jahr werden auf dem OPEN OHR FESTIVAL Kinder von Hunden gebissen. Deshalb: Hunde sollten vom Festivalgelände ferngehalten werden. Falls trotzdem Hunde mitgenommen werden, müssen diese unbedingt an die Leine genommen werden. Herrenlose bzw. nicht angeleinte Hunde werden durch Hundefänger eingefangen und dem Tierheim Mainz übergeben. Die hierfür entstehenden Kosten (ca. DM 220,-) sind vom Hundehalter zu tragen. Auch für Sach- und Körperschäden durch Hunde haften deren Halter.

KUMMERKASTEN

Im Festivalbüro hängt ein Kummerkasten, in den Ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen, etc. (in Briefform) werfen könnt, falls Ihr niemanden von der

Projektgruppe antrefft. Übrigens: es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum ist.

Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR FESTIVAL.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. An allen Veranstaltungen habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, übrigens vertraulich! Wir betrachten dies als „Dauerarbeitskreis“ gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die VeranstalterInnen

IMPRESSUM

Herausgeber

Projektgruppe
18. OPEN OHR FESTIVAL
c/o Stadtverwaltung Mainz
Jugendamt, Abt. Jugendarbeit,
Kinder- und Jugendschutz
Werner Acker, Stadtjugendpfleger
Rathaus
6500 Mainz 1

Festivalbüro

Ursula Zerger
Horst Stockem
Tel. 06131/122173, 122824

Redaktion

Claudia Hiller
Lars Reichow
Volker Brzezinski

Layout

Anne Drude, Mainz

Satz, Produktion und Anzeigenredaktion

MultiMedia Verlag Roland Ruffing
Wiesbaden
Tel. 0 6127- 65 73 Fax 6 63 16

Druck Satz + Druck Werum GmbH, Mainz
Repro PrePrint Service oHG

Titelgestaltung

Peter Heinz

EINE STARKE BLONDINE

SONGS UND SZENEN
AUS DEM AMERIKANISCHEN LEBEN

DER 20^{ER} JAHRE
NACH TEXTEN
VON DOROTHY PARKER

MIT
JO VAN NELSEN
EVI NIESSNER

AM KLAVIER
TORSTEN RAINER

REGIE
CLAUDIA WEHNER

DRAMATURGIE
RENATE KORINSKI



URAUFFÜHRUNG: 8. JUNI 92

MAINZER KAMMERSPIELE
06131/22 50 02

DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN

Theaterstück
um Jugend und Gewalt

17. Juni '92 19.00 Uhr

Eintritt: 4,- DM
im Haus der Jugend

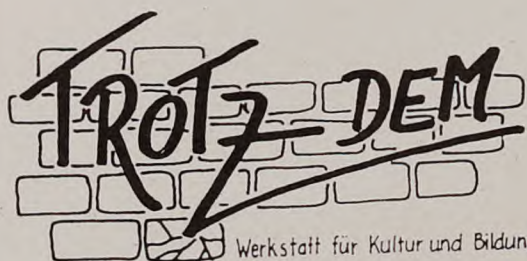
KINDER AKTIONS KINO

Maulwurffilme

28. Juni '92 15.00 Uhr

Kinder: 2,50 DM

Erwachsene: 5,- DM
im Haus der Jugend



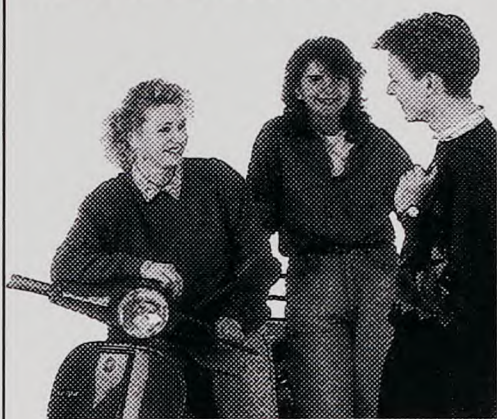
Werkstatt für Kultur und Bildung e.V.



Mitternachtsgasse 8, 6500 Mainz, Tel: 0 61 31/12 28 28



**Mit eigener Wohnung
auf eigene Kappe.
Mit Sicherheit.**



Um die 20? Im Beruf?
Nicht mehr bei den Eltern?
Dann brauchen Sie **eigenen
Versicherungsschutz!**
Deshalb:

TWENTY FIVE

DAS SICHERHEITSPAKET

FÜR JUNGE LEUTE BIS 25

Privathaftpflicht-, Unfall-,
Hausrat- und Lebens-
versicherung. Alles zusam-
men supergünstig. Hier bei
uns.



Versicherungen

Büro K. Wörner
Goebenstraße 7
6200 Wiesbaden
Telefon 06 11-44 32 41

Beschallungsanlagen



Dammweg 7a, 6500 Mainz-Laubenheim
Telefon (061 31) 83 10 03, Fax 8 10 95

Endlich alles beieinander:

Kursbuch Freie Szene Rheinland-Pfalz

gibt Einblick, Durchblick, Überblick

Soeben erschienen ist das **Kursbuch der freien Musik- und Theaterszene** in Rheinland-Pfalz. Es ist eine Dokumentation und zugleich ein Handbuch für Benutzer: Veranstalter können hier Musikgruppen – untergliedert in die Sparten Rock, Pop, Jazz, Blues, Folk und Vocal – Theater und Kindertheater, Kabarett- und Kleinkunstgruppen finden. Die freie Szene wiederum erfährt alles Wissenswerte über etwa 100 Veranstalter im Land.

Namens-, Orts- und Schlagwortregister erleichtern das Suchen und Finden. Ein ausführliches **Adressenverzeichnis** gibt Auskunft über mit Kultur befaßte **Behörden** und **Gremien**, über **Förderungsmöglichkeiten**, über **Musikverlage** und **Labels**, über **Manager** und **Agenturen**, **Beschallungsfirmen** und **Medien**.

Das Kursbuch wird gegen Rechnung
(DM 25,- + Porto + Verpackung)
zugeschickt vom

Büro Kursbuch
im Büro Kultursommer
im Ministerium für Bildung u. Kultur
Mittlere Bleiche 61
6500 Mainz
Tel.: 0 61 31/16-4019 · Fax: 16-4549

15. JAZZ FESTIVAL NEUWIED

3./4. Juli 1992

Sporthalle Niederbieber

AL DI MEOLA's

WORLD SINFONIA feat. DINO SALUZZI

JACK DeJOHNETTE's

'SPECIAL EDITION'

DON CHERRY QUARTETT

feat. CARLOS WARD, BOB STEWART &
ED BLACKWELL

PAUL MOTIAN TRIO

feat. JOE LOVANO & BILL FRISSELL

BILL EVANS GROUP

feat. DENNIS CHAMBERS, CHUCK LOEB,
VICTOR BAILEY und MITCH FORMAN

SALIF KEITA

Landesjazzorchester Rheinland-Pfalz

!!! Zeltplatz direkt neben der Halle !!!

INFO: Jazz-Initiative Neuwied, Postfach 1926, 5450

Neuwied 1. Tel. 06742/5384 – Fax: 06742/81384

Kulturamt Neuwied, Tel. 02631/802257

August – Oktober 1992
Schloßpark Wiesbaden-Biebrich

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der

Sinne

Hugo Kükelhaus



Erfahrungsfeld
zur Entfaltung der Sinne
c/o Jugendamt: Kultur vor Ort
6200 Wiesbaden · Tel. 06 11 / 31 35 09 · 31 35 31

WIESBADEN 
Kultur-, Sport- & Jugendamt

 150 Jahre
Nassauische
Sparkasse